

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

58 (10.3.1900) Mittagausgabe

Expedition:
Stiel und Kammerstraße Ecke
nächst der Kaiserstraße.
Brief- u. Telegramm-Adresse:
Badische Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großb. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitest große Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Ebergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Teil
Albert Herrig,
für den Anzeigen-Teil
H. Lindersbacher,
Königsplatz in Karlsruhe.

Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage
22,656 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
12 000
Abonnenten.

Nr. 58.

Post-Zeitungsliste 818.

Karlsruhe, Samstag den 10. März 1900.

Telephon-Nr. 88.

16. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März.

Am Bundesratssitzung Staatssekretär Graf Posadowski. Zweite Beratung des Gesetzes betr. die Schlichtungs- und Fleischbeschau.
Debatte wird zunächst über die Paragraphen 1, 2 und 14. Par. 1 stellt allgemein für Schlachttiere das Gebot der Fleischbeschau auf. Die Kommission definiert hierbei den Begriff der Schlachttiere. Par. 2 nimmt von der Fleischbeschaupflicht die für den eigenen Haushalt geschlachteten Tiere aus. Par. 14 enthält Bestimmungen über die Einfuhr von Fleisch aus dem Ausland. Par. 14a in der Kommissionsfassung verbietet gänzlich die Einfuhr von gepökeltem Fleisch, ausgenommen Schweinefleisch, ferner von Fleisch in Büchsen und von Würsten. Im Ubrigen wird die Einfuhr von Fleisch bis zum 31. Dezember 1903 nur gestattet bei frischem Fleisch in ganzen Tierkörpern, bei zubereiteten Fleisch, wenn sich die Unschädlichkeit feststellen läßt. Par. 14b bestimmt: eingeführtes Fleisch unterliegt der amtlichen Untersuchung. Die Einfuhr darf nur über bestimmte Zollämter erfolgen. Par. 14c: Wildpret, Federwild und Fleisch für den Gebrauch auf der Reise ist von der Beschränkung ausgenommen. Par. 14d: Der Bundesrat kann weitere Beschränkungen beschließen.

Hg. Seelenberger (Centr.) ist der Ueberzeugung, daß das Gesetz, abgesehen von kleinen Mängeln der Industrie nicht schaden, der Gesundheit des Volkes aber und der Landwirtschaft nützlich wird. (Wahlkreis.) Man müsse bei einem derartigen Gesetz die Durchführbarkeit berücksichtigen und diese habe auf dem Lande bei der Hauschlachtung ihre gewissen Grenzen, zumal da wegen der verhältnismäßigen Verteuerung Tierärzte nicht als Fleischbeschauer eingestellt werden können. Die Beschlüsse der Kommission erscheinen annehmbar. Bis 1903 könne von einer Fleischbeschau für den kleinen Mann keine Rede sein. Sollte die Viehhaltung am Ende dieses Jahres einen Rückgang ergeben, so könnte bis 1903 das Gesetz immer noch geändert werden. Einer vermehrten Einfuhr von lebendem Vieh stehe nichts entgegen. Das Gesetz richte sich gleichmäßig gegen das ganze Ausland, gegen Belgien so gut wie gegen Amerika. Das könne niemanden beleidigen. Warum in die Ferne schreien und für die fremde Viehzucht sorgen. Lieber doch für die deutsche Landwirtschaft. Die Kommissionsfassung entspreche der gesunden Mittelschicht. Redner und seine Freunde werden dafür stimmen.

Hg. Frese (Freis. Bg.) meint, wenn das Gesetz keine Preisüberhöhung im Gefolge hätte, so würde die Rechte sich nicht dafür ins Zeug legen. Ein solcher Schlag gegen Handel, Industrie und Schiffahrt sei noch nie geführt worden. (Lärm rechts.) Das Merkwürdigste ist die Verlangsamung der Drucklegung, nachdem die letzte Kommissionsfassung über den Gesetzentwurf vor 14 Tagen fertiggestellt wurde; ebenso merkwürdig ist die schnelle Aufhebung der Beratung. Das wird dem Volke zu denken geben. Wohin geht die Reise? Ausbeutung der arbeitenden Klassen (Lärm rechts) zu Gunsten der Agrarier, und die Landwirtschaft hat von dem Gesetz nicht einmal den erhofften Vortheil. Amerika wird nur das Gefühl der Schadenfreude über den Entwurf haben. Der Schiffverkehr mit Amerika ist für unsere großen Gesellschaften so rentabel, daß es es ermöglicht, den Verkehr auch auf weniger rentablen Linien einzurichten. Repressivmaßnahmen werden nicht lange auf sich warten lassen. Auch die Landwirtschaft wird getroffen werden, indem ihr Meiseexport erschwert wird. Vor allem aber wird die Arbeiterklasse leiden, indem die notwendigen Nahrungsmittel verteuert werden. Wollen die verbündeten Regierungen zugeben, daß Handel und Schiffahrt, die zu den festesten Säulen des Reiches gehören, zu Grunde gerichtet werden? Früher hieß es: Kein Kanak, keine Kanne, jetzt sagen Sie: Kein Fleischbeschaugesetz, keine Flotte. Redner hätte erwartet, daß der Staatssekretär des Auswärtigen heute zugeben würde, er könnte Auskunft geben, wie die Verhandlungen mit dem Ausland über die Einfuhrbeschränkungen geführt worden seien. Die Kommissionsfassung sei für die Partei des Redners unannehmbar.

Hg. Ballerem führt aus: Gegenüber der Bemerkung des Hg. Frese darüber, daß das Fleischbeschaugesetz schon heute auf die

Lagerordnung gesetzt wurde, erwidere ich, erstens, daß die in Nummer 19 unserer Geschäftsordnung vorgeschriebenen Fristen mehr als inne gehalten wurden, zweitens, daß gestern, als das Haus vorschlug, das Gesetz heute zu beraten, niemand dagegen Einspruch erhob (sehr richtig! rechts), drittens, daß mit Vertrauensmännern aus allen Parteien schon vor längerer Zeit darüber Rücksprache gepflogen wurde, daß einstimmig der heutige Tag für die Beratung festgelegt wurde.

Hg. Graf Kintomirski (dt. kons.) wendet sich gegen den Vorredner. Die Angelegenheit sei in der Presse künstlich aufgebauscht worden. Die Angst vor Amerika sei unnötig. An der wüsten Agitation gegen die Kommissionsbeschlüsse für den Borsenkapitalismus beteiligte sich sogar der „Vorwärts“. In der Kommission seien keineswegs reinagrarische Interessen vertreten; die Beschlüsse sind also nicht agrarisch, sondern nur politisch, patriotisch und gerecht. Er hoffe auf dieser Basis eine Verständigung mit dem Bundesrat. Es sei beschämend, wenn man deutsche Zeitungen und auch besitzende Verhältnisse dem Ausland gegenüber zu schaffen (Beifall rechts).

Hg. Wrin (Soz.) bekämpft den Antrag des Hg. Albrecht, die Paragraphen 2 und 14 der Vorlage wieder herzustellen. Es sei eine notorische Thatsache, daß man das Vieh, das verächtlich zu werden anfängt, schnell im Hause schlachtet, um die Fleischbeschau zu umgehen. Es sei ein Mißbrauch, solches verächtliche Vieh zu verkaufen. Man legalisiere die Kommissionsfassung geradezu, indem man nur die gewerbmäßige Verwendung verbiete. Das Gesetz in der Kommissionsfassung sei nur darauf hinaus, das Vieh zu verteuern. Das nenne man recht eine nationale That. Nur wenn man den Agrariern hohe Fleischpreise gewährleisten, seien sie bereit, an den nationalen Aufgaben mitzuarbeiten. Kömme die Fleischbeschau zu, so sei das ein Beweis, wie notwendig sie sei. Der logische Fehler liege darin, daß man die Fleischbeschau nur bis 1903 gestatten will. Wenn bis dahin die Gesundheit nicht gefährdet sei, liege auch später eine solche Gefahr nicht vor. Seine Partei verlange eine strenge sanitäre Kontrolle der Schlachtungen im Inlande und eine strenge Kontrolle der Einfuhr; aber sie protestiere dagegen, daß die Kontrolle dazu mißbraucht wird, die Fleischpreise zu erhöhen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Sieg (natl.) führt aus: Es sei ganz ausgeschlossen, daß der Großgrundbesitzer krankes Vieh für den Haushalt schlachte. Redner sei damit einverstanden, daß die Befreiung von der Fleischbeschau für die Großgrundbesitzer ausgeschlossen wurde. Es liege sich aber kein geistliches Untersuchungsamt zwischen Groß- und Kleingrundbesitz finden. Eine raube Preissteigerung des Fleisches sei nicht zu befürchten, denn bei einer zu starken Fleischbeschau würde das Gesetz sicherlich sofort wieder aufgehoben werden. Es liege durchaus nicht in der Absicht des Gesetzes, eine Gewerbesteuer zu bezuzugeln. Unerschrocken sei, wie Hg. Frese von einer Ausbeutung der arbeitenden Klasse sprechen konnte. Es scheine eine Korruption an die großen Gesellschaften zu sein, wo die Sozialdemokratie vorherrsche. Für die Paragraphen 1 und 2 stimme die Partei des Redners geschlossen, für den Par. 14 mit der Mehrheit seiner Freunde. Ein anderer Theil stimme mit Rücksicht auf die Interessen der von ihnen vertretenen Wählerklasse dagegen. (Beifall rechts.)

Hg. Beld-Roburg (r. Bpt.) begründet seinen Antrag. Im Par. 2 sei der Begriff „Kammlin“ im Sinne der Vorlage weiter, als in der Kommission zu fassen. Nicht nur die gewerbmäßige, sondern jede einseitige Abgabe von nichtuntersuchten Fleisch ist zu verbieten. Jede solche Abgabe von einer Karte, andererseits schädige man den Handel durch Einfuhrverbote. Der deutsche Wohlstand mühe gewiß nicht von der Landwirtschaft her, die selbst erkläre, daß sie Roth leide. Man

hüte sich also, Handel und Schiffahrt zu vernichten. Der Antrag des Redners sei geeignet, dem Par. 2 das Kaufschutartige zu nehmen; noch besser wäre die Fassung der Regierungsvorlage.

Hg. Holz (dt. Bpt.) meint, Hg. Frese hätte besser seine Rede in Amerika halten sollen. Ausländisches Vieh müsse grundsätzlich ebenso wie das inländische einer doppelten Kontrolle unterworfen werden. Die Landwirthe verlangten keine übermäßige Fleischbeschau, sondern nur einen angemessenen Unternehmerr Gewinn. Der Fleischbeschauer könne den Landwirt leicht schikanieren, daher sei die Abneigung des Bauern gegen ihn erklärlich. Seine Partei werde für die Kommissionsfassung stimmen, wie sie glauben, zum Besten des deutschen Volkes und der deutschen Landwirtschaft.

Hg. Hoffmann-Hall bekennet sich als entschiedener Gegner der freien Hauschlachtung. Die Fleischbeschau bei der Hauschlachtung sei zwar mit großen Unbequemlichkeiten verbunden, diese mühten aber ertragen werden im Interesse der Volksgesundheit. Der Vorwurf, daß die Tierärzte bestreben für die Kontrolle eintraten, weil sie dabei etwas verdienen, sei entschieden zurückzuweisen. Ohne Streidung des Par. 2 sei das Gesetz für die Partei des Redners unannehmbar.

Hg. Viehabe (Reformp.): Die Schwarzmalerei der Linien könne niemanden bange machen. Einen Zollkrieg hätten wir nicht zu fürchten. Das Gesetz gegen das Gesetz hatte erst angehoben, als die Juden meinten, daß sie Geld verdienen sollten.

Hierauf verläßt sich das Haus.
Es folgen persönliche Bemerkungen der Abgg. Seelenberger und Hoffmann-Hall.
Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Schluß gegen 6 Uhr.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 8. März.

41. Sitzung. (Schluß.)

Hg. Schüler (Centr.): Die Schäden, die das letzte Hochwasser hervorgerufen hat, sind in solch kurzer Zeit geheilt worden, wie man dies kaum für möglich gehalten hätte. Für das rasche und erfolgreiche Eingreifen verdient die Verwaltung des Wasser- und Straßenbauvereins volle Anerkennung. Auch ich verkenne die Vortheile des Decksystems nicht. Was den Oberheinkanal betrifft, so kann ich auch heute nur wiederholen, daß dessen Erbauung vor allem im Interesse der Landwirtschaft notwendig ist. Bezüglich der Petition der Geometer trete ich den Ausführungen des Hg. Pfefferle bei.

Minister Eisenlohr: Dem Vorredner danke ich für die Anerkennung, die er den Behörden des Wasser- und Straßenbauvereins gezollt hat. Ich gebe es zu, daß ein dringendes Bedürfnis vorhanden ist für eine Vermehrung der Geometer und daß diese Vermehrung durch eine Beförderung der Geometer zu erreichen ist. Die Regierung hat in einem Schreiben an die Kommission die Grundzüge niedergelegt, die für eine Regelung der Gehaltsverhältnisse der Geometer maßgebend sein sollen. Durch die Vorschläge der Regierung werden die Wünsche der Geometer erfüllt werden. Aber noch auf diesem Landtage eine Revision der Gehaltsverhältnisse eintreten zu lassen, würde die größten Schwierigkeiten verursachen. Wir können daher bis zu dem nächsten Landtage warten, dem eine Revision der Gehaltsverhältnisse vorgelegt werden soll. Würde aber diese Revision auf unvorhergesehene Schwierigkeiten stoßen, dann wird von Seiten des Ministeriums eine Parzialrevision beantragt zur Beförderung der Geometer. Ich glaube, daß diese bindende Erklärung genügt und ich würde sehr befreit sein, wenn die Herren mit einer gleich bindenden Erklärung bei einer anderen Position, bei der Beförderung der Amtsvorstände, geben würden. (Heiterkeit.)

Hg. Klümmerl (Centr.) wünschte eine Beförderung der Landstraßenwärter. Auch dem Verlangen der Bureauassistenten, die sich mit einer Petition an die Kammer gewendet, sollte Rechnung getragen werden. Wenn ich heute auch auf den Bau der Brücken von Rheinhelm nach Zursach und Waldsüß nach Koblenz zu sprechen komme, so kann ich nur erklären, daß ich für das letztere Projekt nach wie vor eintrete.

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

10. März:

1708 Marschall Villars zieht in Nehl ein.

Im Schatten der Nacht.

Roman von F. Arnefeld.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

„Ich dachte zuerst, Dr. Lejus würde sehr bald unrichtiger Sache von Hamburg zurückkommen.“ fuhr die Wille fort, „jetzt vermute ich aber, daß er Dorothea auf das Schiff gefolgt oder auch mit einem andern ihr nachgeholfen ist, um sie in Newyork zu treffen. Soll man den Behörden etwas von dieser Vermuthung sagen?“

Dr. Lejus sah düster vor sich hin; seine Brust hob und senkte sich in schweren Athemzügen; er fuhr mit dem Taschentuch über die feuchte Stirn. „Es mußte ein harter Kampf in seinem Innern toben.“ antwortete er endlich kurz und scharf.

„Da stimmen wir völlig überein; wir können es nicht und dürfen es nicht!“

„Warum dürfen wir es nicht?“ fragte Georg.

„Nun, um das Geheimniß Ihrer armen Mutter nicht preisgeben.“ erwiderte die Wille, recht erstaunt über diese Frage; „sie wachte mit einer solchen Angst darüber, daß Niemand ihr Unglück, ihre Schmach, wie sie sagte, erführe, daß die Leute nicht frohlockten und schimpften, es sei ihr recht geschehen. Wir wollen dieses Geheimniß auch über ihr Grab hinaus bewahren, Herr Doktor.“

Georg nickte nur mit dem Kopf und starrte vor sich hin.

„Und dann auch um Dorotheas willen.“ fuhr Frau Wille fort. „Die arme Unschuldige, die um der Leidenschaft jenes Unfinnigen willen schon so viel gelitten hat. Sie soll nicht für immer mit einem Mangel befaßt werden.“

„Glauben Sie das Mädchen noch immer für schuldlos?“

„Aber Herr Doktor!“

„Hat Dorothea nie etwas gekannt, um die Aufmerksamkeit Formens zu erregen — um seine Leidenschaft zu entflammen?“

„Nein!“ erwiderte Frau Wille mit Bestimmtheit.

„Sie that im Gegentheil Alles, was sie konnte, ihm aus dem Wege zu gehen; sie miß die Wille, obwohl sie sich am glücklichsten fühlte, wenn sie bei der Frau Doktor und den Kindern sein konnte; sie ging von Arnrode und von der Larve, wo sie es gut hatte, fort und nahm einen Dienst an.“

„Eine gut bezahlte Stellung in einem der ersten Tapissierergeschäfte Berlins“, verbesserte sie Georg mit Nachdruck.

„Warum blieb sie nicht dort? Was veranlaßte sie, plötzlich auf und davon zu gehen, zu ihrem Bruder, der sie gar nicht braucht und selbst noch um seine Griften ringt, über das Weltmeer zu fahren. Warum verließ sie Berlin, wo sie im Hause ihrer Verwandten so herzlich aufgenommen worden war?“

„Herr Doktor, muß ich Ihnen das wirklich sagen?“ fragte Frau Wille und sah ihn durchbohrend an. „Kann es nicht gerade Ihre Verbindung mit dieser Familie gewesen sein, was Dorothea forjagete?“

Georg sah die ihm gegenüber sitzende Frau mit großen, verwunderten Augen, in denen jetzt doch ein Verständniß aufzudämmern schien, an.

Frau Wille sprach weiter, die Worte keimete überstürzend, als wolle sie das, was sie zu verrathen im Begriffe stand, nun so schnell wie möglich los werden: „Haben Sie denn nie gemerkt, daß Dorothea Sie liebte?“

Georg stieß einen kurzen Ausruf der Verwunderung aus und starrte Frau Wille betroffen ins Gesicht. Wie sie jetzt die Frage an ihn stellte, wäre es ihm unmöglich gewesen, dieselbe einfach mit Ja oder Nein zu beantworten.

Dorothea, die Tochter des Pfarrhauses, in dem Georg, der sich damals für einen Heimathlosen gehalten, eine so liebevolle Aufnahme gefunden hatte — Dorothea, die Schwester seines innigsten Freundes

Ludwig, sieben oder acht Jahre jünger als er, war ihm zuerst eine Spielgefährtin oder besser noch ein anmuthiges Spielzeug gewesen. Er hatte mit ihr gelacht und geschertzt; er hatte ihr Puppen, Bilderbücher und allerlei Tand mitgebracht. Seine volle brüderliche Zuneigung war dem jungen Mädchen geblieben und vielleicht hätte sich dieselbe, als er Dorothea in Arnrode wieder traf, in Liebe verwandelt, wäre sein Herz nicht bereits an Alleta verloren gewesen.

Durch Dorothea, welche viel mit seiner Mutter verkehrte, war auch zuerst wieder zwischen dieser und ihm eine Verbindung hergestellt worden, die freilich vor Formen, wie vor Onkel Christian geheim gehalten werden mußte.

Als Georg nach Arnrode gekommen war, um während der letzten Lebensstage Onkel Christians an dessen Lager zu weilen und sich auch nach dessen Tode behufs Ordnung der Hinterlassenschaft einige Wochen dort aufzuhalten hatte, war er von seiner Mutter zum Vertrauten ihres schweren Kummers gemacht worden. Formel war der älteren Frau, die er nur der äußeren Vortheile halber geheiratet hatte, nie treu gewesen; er hatte indes die Rücksicht gehabt, seine Abenteuer nicht in ihrer Nähe zu suchen. Die Angst vor einem öffentlichen Aergerniß war mit den Jahren bei Frau Formel krankhaft geworden; sie hatte gefürchtet, was sie ihrem Manne an den Augen absehen konnte und sich förmlich zu seiner Sklavin gemacht.

Die härteste Prüfung war ihr indessen nicht erspart geblieben. Formen hatte sich in Dorothea träumen verliebt und verfolgte das ihm ängstlich fliehende junge Mädchen mit einer rasenden Leidenschaft. Mehrmals hatte er seiner unglücklichen Frau den Vorschlag gemacht, sich von ihm scheiden zu lassen; damit er Dorothea seine Hand anbieten könne.

Er war bei seiner Gattin auf den härtnlichsten Widerstand gestoßen; er hatte gegen dieselbe so fürchterliche Drohungen ausgesprochen, daß diese geängstigt ihren Stolz soweit überwand, um sich dem Sohn anzubereuen.

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Geppert (Centr.) trat für die vollständige Durchführung der Renchkorrektur ein, um in Zukunft die Gemeinde Erlach vor den schweren Schädigungen des Hochwassers möglichst zu schützen.

Minister Eisenlohr: Es ist richtig, daß mit der Korrektur oberhalb Renschens aufgehört wurde und daß dadurch für Erlach Schädigungen entstanden sind. Die Regierung war deshalb von dem Gedanken erfüllt, daß Abhilfe geschaffen werden müsse.

Abg. Dietrich (Centr.): Es muß anerkannt werden, daß die Regierung ihr volles Wohlwollen dem Wasser- und Straßenbau zuwendet. Es ist nur zu bedauern, daß die Ausführung mancher Projekte auf sich warten lassen.

Abg. Weber (Centr.) dankte der Regierung, daß sie die Straße von Rehl-Hauslach in des Verzeichniß der Straßen aufgenommen habe, die mit Decksteinen versehen werden solle.

Abg. Hoffmann (W. P.) ersucht die Regierung um Auskunft, ob es richtig sei, daß die Landstraße von Bruchsal nach Forst verlegt werden soll.

Abg. Zander (Centr.) verlangte die baldige vollständige Korrektur der Rensch- und die Besserstellung der Geometer.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für das Decksystem und trat für eine Besserstellung der Geometer ein.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

Abg. Müller (Centr.) erklärte sich für die Verlegung der Straße von Bruchsal nach Forst zu verlegen.

4. weil mit jenen Bestimmungen der Geist der Unnatur, der Dengelei und des Denunziantenthums seinen offiziellen Einzug in die deutsche Gesetzgebung halten und unsern Idealismus schwer verwunden, Treue und Glauben vergiften würde;

Die Versammlung erwartet daher, daß der Reichstag wie der Bundesrath dieses volks- und kunstfeindliche, namentlich dem süddeutschen und bayrischen Wesen tief verhasste Lügengesetz mit der ihm gebührenden Brandmarkung für immer von der Bildfläche der Reichsgesetzgebung verschwinden lassen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wie aus Budapest, 8. März, gemeldet wird, bekannte sich heute unter großer Sensation in geschlossener Sitzung des Abgeordnetenhauses der Führer der liberalen Fraktion der Unabhängigkeitspartei, Gabriel Ugron, dazu, daß er es geweien sei, welcher das Wiener „Vaterland“ darüber informierte, daß die Wähler der Liberalen von dem früheren Ministerpräsidenten Bausffy nicht an seinen Nachfolger Szell abgeliefert worden sei.

Rußland.

Der Regierungsbote theilt mit, daß die am 31. Januar 1905 ablaufende Konzession der indo-europäischen Handelsgesellschaft auf 20 Jahre verlängert worden ist.

Der Brand des Théâtre français in Paris.

Der Théâtre Français, das berühmte Haus Molière's, wurde heute Nachmittag ein Raub der Flammen. Das Feuer brach schon telegraphisch gemeldet, um die Mittagsstunde aus, als schon lange Reihen von Personen vor dem Gebäude auf die Erschließung der Schalter warteten, wo sie für die Matinee, die auf zwei Uhr angelegt war, Villéts nehmen wollten.

Das „Théâtre français“, auch „Comédie française“ genannt, entstand um die Mitte des 16. Jahrhunderts im Hotel de Bourgogne, hatte von 1669 bis 1770 seinen Saal in der Straße Joffe St. Germain und siedelte 1806 in sein jetziges Haus an der Südwestseite des Palais-Napoleon (Maison de Molière) über.

Paris, 8. März. Ueber den Brand im Théâtre Français wird weiter gemeldet: Sobald Feuerlärm geschlagen war, eilte von allen Seiten Hilfe herbei. Um das Gebäude sammelte sich eine sehr zahlreiche Menge an. Gegen 1 Uhr brannte das ganze Gebäude. Die Flammen schlugen zu den Fenstern heraus.

Paris, 8. März. Ueber den Brand im Théâtre Français wird weiter gemeldet: Sobald Feuerlärm geschlagen war, eilte von allen Seiten Hilfe herbei.

Paris, 8. März. Ueber den Brand im Théâtre Français wird weiter gemeldet: Sobald Feuerlärm geschlagen war, eilte von allen Seiten Hilfe herbei.

Paris, 8. März. Ueber den Brand im Théâtre Français wird weiter gemeldet: Sobald Feuerlärm geschlagen war, eilte von allen Seiten Hilfe herbei.

Paris, 8. März. Ueber den Brand im Théâtre Français wird weiter gemeldet: Sobald Feuerlärm geschlagen war, eilte von allen Seiten Hilfe herbei.

ständig verfohlt hinausgetragen worden. Ein wahres Glück, daß das Feuer, dessen Entstehen noch nicht aufgeklärt ist, nicht eine Stunde später ausbrach. Das Unglück wäre dann bei vollendetem Hauße eingetreten, und bei der Schnelligkeit, mit der die Flammen um sich griffen, fürchterlich geworden.

Paris, 9. März. Die Mutter der Schauspielerin Henriot soll, als sie den Tod ihrer Tochter erfuhr, wahnsinnig geworden sein.

(Siehe auch unter Telegramme.)

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. Februar d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Expeditor beim Verwaltungsamt, Kanzleirath Heinrich Pilsch, das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstehenden Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 19. Februar d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Fuhrunternehmer Zion in Königsfeld die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Badische Chronik.

Mannheim, 8. März. Der Stadtrath hat ein generelles Projekt über Entwässerung des 218,8 Hektar großen Gebietes der ehemaligen Gemarung Redarau vorgelegt, und beantragt die wasserpolizeiliche Genehmigung zur Einleitung der auf derselben sich ergebenden Schmutzwasser in den Rhein.

Mannheim, 8. März. Die Errichtung von 30 neuen Hauptlehrerstellen an der hiesigen Volks- und Bürgerschule ist notwendig geworden. Als Besetzungstermin ist der 1. September 1900 in Aussicht genommen, da zunächst noch die Aufnahme dieser 30 Stellen in das Staatsbudget und die Genehmigung der Landkassen abzuwarten ist.

Schwetzingen, 8. März. In der Chemischen Fabrik Rhénania in Rheinau verunglückte ein dasehst beschäftigter 28 Jahre alter Arbeiter (Italiener) dadurch, daß ihm eine schwere Eisenkugel auf den Rücken fiel, die ihm das Rückenmark durchschlug.

Weidenberg, 8. März. Wie das „H. Tgl.“ hört, soll die Ersatzwahl für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Stadtrath Leibach bereits Ende der nächsten Woche vorgenommen werden.

Weidenberg, 8. März. Wohl die älteste Einwohnerin von Weidenberg, Frau von Jastrou, ist gestern Abend in dem hohen Alter von 97 Jahren gestorben. Sie war die Schwiegermutter des im Jahre 1896 verstorbenen Geh. Rathes Heinze.

Weidenberg, 8. März. Einen schweren Verlust hat die Familie Hofmann, unsere Nachbarstadt Oberburken, wie der Bezirk Weidenberg durch den gestern erfolgten Tod des Herrn Bürgermeisters Julius Hofmann erlitten.

Weidenberg, 8. März. Einen schweren Verlust hat die Familie Hofmann, unsere Nachbarstadt Oberburken, wie der Bezirk Weidenberg durch den gestern erfolgten Tod des Herrn Bürgermeisters Julius Hofmann erlitten.

Waldbrunn, 8. März. Der Elektrizitätswerk betr. die Erbauung einer Nebenbahn von Waldbrunn nach Gachheim bestimmt u. A., daß der Staat das Recht hat, das Eigenthum der Bahn nach Ablauf von 25 Jahren von der Betriebsöffnung an jederzeit zu kaufen.

Bruchsal, 8. März. Nach den von Herrn Bezirksbauinspektor Lang entworfenen Plänen zum Neubau des Fürst-Sturum-Hospitals, das keine städtische Anstalt, sondern eine selbständige Stiftung ist, wird der Bau allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen.

Stettin, 8. März. Herr Bürgermeister Linnig wird wie verlautet, sein Amt niederlegen, um den Rathschreiberposten zu übernehmen.

Waden, 8. März. Heute Abend ist hieselbst der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Max Reichert gestorben.

Waden, 8. März. Heute Abend ist hieselbst der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Max Reichert gestorben. Die Trauerkunde hat hier allgemeines Bedauern hervorgerufen. Seit mehr denn 25 Jahren im parlamentarischen Leben thätig, bekleidete er auch seit langen Jahren das Amt eines Vorstehenden des Kreisaußschusses Waden und dasjenige eines Stadtverordneten, wie er überhaupt im öffentlichen Leben in seiner Vaterstadt eine der hervorragendsten Stellungen einnahm.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser kehrte gestern, Donnerstag Nachmittag, den Reichskanzler in seiner Amtswohnung mit einem längeren Besuch und nahm seinen Vortrag entgegen.

Zu der Budgetkommission des Reichstages erklärte bei Beratung des Etats für das Schutzgebiet von Kiautschou Staatssekretär Tripitz, das Material bis zum 18. Dezember 1899 sei in der Denkschrift dem Reichstag vorgelegt worden.

Aus Braunschweig, 8. März, wird gemeldet: Der Herzog von Bergogna und die Mitglieder der spanischen Gesandtschaft reisten heute Nachmittag nach Dresden ab.

Aus New-York, 8. März, wird der „N. Y.“ gefolgt: Obwohl die amerikanischen amtlichen Stellen in ihren Ansichten über die deutsche Fleischbeschau-Vorlage durchaus zurückhaltend sind, ist doch der Eindruck in Washington vorherrschend, daß gegenwärtig Material bezüglich der Verfälschung deutscher Weine, Biere und die Gesundheit gefährdender Spielzeugfabriken gesammelt wird.

München, 8. März. In der gestrigen Protestversammlung der Schriftsteller und Künstler gegen die Lex Heinze hatte der 70-jährige Paul Heyse aus Garchone ein Telegramm folgenden Inhaltes eingesandt:

Sie wollen die Künste dreifach entmannen und entmündigen, Am göttlich freien Geiste Der Schönheit sich verfühnen — Wie blind und blind sie's treiben — Der Sieg muß uns verbleiben.

Die von den 4000 Anwesenden einhellig angenommene Resolution lautet:

- Die vorgeschlagene sogenannte Lex Heinze ist verwerflich; 1. weil sie die Kunst und das Schrifttum mit Faustschlägen und Fußangeln bedrückt, indem sie dem künstlerischen und literarischen Schaffen die unerlässlichen Voraussetzungen — Freiheit und Freudigkeit — nehmen will; 2. weil sie geeignet ist, das auf seine geistige Mündigkeit stolze deutsche Volk vor sich selbst und vor dem Auslande, wo derartige Attentate auf die geistige Freiheit unbekannt sind, in der empfindlichsten Weise zu demüthigen; 3. weil durch mehrere Bestimmungen dieses Gesetzes die geistige Unfreiheit gefördert und die Reichspresse zum Mittel einer reaktionären, lichtscheuen und heimtückischen Propaganda herabgewürdigt wird;

genöß. Ein in jeder Beziehung lauterer Charakter, bei seinen Mitbürgern in höchstem Ansehen stehend, wird man dem Verstorbenen stetsfort ein ehrendes Andenken bewahren. Herr Reichert war 1830 in Duttendorf bei Jagstfeld (Württemberg) geboren, lernte 1845-48 als Kaufmann in Heidelberg.

* Rheinbischöfheim (A. Kehl), 8. März. Die letzten Sonntag in der Pfalzhalle stattgefundenen Müllerversammlung war von den Müllern des Bezirks stark besucht. Das hauptsächlichste Thema war die Arbeitsordnung der Fabrikinspektoren und Lohnerhöhung der Müller. Die hierbei gemachten Vorschläge wurden von den Versammelten einstimmig gutgeheißen und wurde, da einige Kollegen fehlten und noch einige Mühlbesitzer aus den benachbarten Bezirken zugezogen werden mußten, lt. „Wb. Nr.“ beschlossen, eine zweite Versammlung abzuhalten, die am Sonntag den 18. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr in der Brauerei zum „Wilden Mann“ in Kehl stattfindet.

n Schutterzell (A. Lahr), 8. März. In Schutterzell hat es heute Nacht gebrannt, die Dinglinger Feuerwehr, welche schon in Lahr eingetroffen war wurde dahin gerufen. Es brannten 2 Häuser und 3 Scheunen ab. 2 Kühe und 1 Pferd sind mit verbrannt.

g Schilbach, 8. März. Gestern Früh wurde dem Leben eines unseiner Gemeinde sehr verdienten Mannes, im 68. Lebensjahre stehend, durch eine rasch verlaufene Lungenerkrankung unerwartet ein Ziel gesetzt. Es ist dies Herr Friedr. Trautwein, Beisitzer und Seitenlieder, welcher seit einer Reihe von Jahren Mitglied des Gemeinderaths war, die Stelle eines städt. Baumeisters verließ und Direktor des Vorshausvereins seit dessen Gründung war.

g Schilbach, 8. März. Am letzten Montag in der Früh begabte dem Heizer der Heizmaschinen Dampfagewerke am Bahnhof ein eigenartiger Unglücksfall. Die Rohrleitung des Dampfessels war über Nacht eingetroffen. Mit einer Beschädigung der Heizer die Röhren aufwärmen. Dabei fing die nahe Holzwand Feuer, welches jedoch bald, durch die sich bereits im Geschäft befindlichen Arbeiter, wieder gelöscht wurde. In seiner Kopflosigkeit rannte der Heizer davon, um sich auch an der Löscharbeit zu beteiligen, geriet aber hierbei in die unweit gelegene Karbolineumgrube, welche zur Holzimprägnierung gebraucht wird. Weil er von den andern Arbeitern nicht gleich vermisst wurde, dauerte es geraume Zeit, bis er dem konterbierenden Element entzogen wurde. Infolge Einbringen dieses Präparates durch Mund und Nase und in die Augen, liegt der Mann jetzt schwerkrank darnieder.

* Freiburg, 7. März. Die Handelskammer für den Kreis Freiburg hielt heute ihre diesjährige Generalversammlung in der alten Kurze ab; der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat M. a., präsierte derselben. Nach dem Rechnungsbericht betrug im beschlossenen Jahre die Einnahme inf. der Gelder für Anlagen 25,165 M 84 S., die Ausgabe 21,681 M 25 S., für den Voranschlag von 1900 wurde die Summe von 14,575 M ausgeworfen, welche durch die Mitgliederbeiträge von 10,974 M und dem Rahmenvorath von 3484 M Deckung finden. Die Berichtserstattung über die Thätigkeit der Kammer im letzten Jahre lieferte den Beweis großer Regsamkeit; auf Initiative derselben wurde eine Anzahl von Verbesserungen zur Förderung des Handels und Gewerbes herbeigeführt. Der Handelskammer ist auch mitzuberichten, daß eine Reichsanstalt in Freiburg errichtet wurde. Zweck Erlangung eines praktischen Zwanzigjährigenalt wird sich die Kammer an den Reichstag wenden, jedoch für die Prägung eines Mittelstückes zwischen dem Silber- und Nickelwährungs Anrechnung gegeben wird. Eine größere Debatte veranlaßte die Stellungnahme zum Weinsteuergesetz, um welche die Kammer eingegangen ist. Diefelbe veranlaßte einige Versammlungen von Interessenten. Die letzte derselben, in welcher Herr Wolp-Freiburg referierte, hatte in ihrer Behauptung von Weinsteuern Weinbauern ein Bild über die Stellung der oberbairischen Weinbauern zum Weingelasse erhalten werden konnte. Der Bericht, den Herr R. g. u. über diese Versammlung erstattete, schilderte die Meinungen der Weininteressenten über die Verbesserung der Weine; hierzu haben sich große Gegensätze kundgegeben, welche sich schwerlich vereinigen lassen. Indessen machte sich, entgegen den Weinbauern am Rhein, eine große Abneigung gegen den Polizeiparagrafen bemerklich, gegen denselben stimmten über 90 Proz. der Anwesenden. Die in nächster Zeit in Mainz stattfindende große Versammlung wird auch seitens der Handelskammer besucht werden. Die Rubrik Handel und Verkehr ab Veranlassung, auch über die neuen Güterbahnhofs-Anlagen zu referieren, eine Aufgabe, welcher sich Herr R. u. f. mit Geschick unterzog. Dennoch hofft man auf Errichtung einer Anlage, welche für viele Jahre hinaus den Wünschen und Verhältnissen der Stadt Rechnung trägt. Hierzu regte Herr R. u. auch die seit Jahren herrschende Finanzlage der Freiburger wohnlichen Verhältnisse bezüglich eines geeigneten Gebäudes an. Seitens der Handelskammer soll deshalb die Initiative zur Errichtung eines der Stadt Freiburg würdigen und den Verhältnissen entsprechenden neuen Postgebäudes ergriffen werden, wozu man sich mit dem Stadtrath ins Benehmen setzen wird. Besondere Anerkennung wurde Herrn Stadtrath Pfeilfischer für seine Bemühungen gesollt, die Wünsche der Kammer, namentlich im Eisenbahnrath, vorzutragen und zu befürworten.

□ Zurwangen, 8. März. Der Bau der evangelischen Kirche ist jetzt vollständig im Gange. Die Kirche kommt gegenüber der Großh. Uthmacherschule zu stehen.

Ein internationales Verbrecherverpaar

nahm am 7. ds. Mts. in der Person des 46 Jahre alten Tapeziers Franz S t h b a von Brera (Mähren) und der 36 Jahre alten Schneiderin Karoline K o h r e d aus Teutenwint (Mähren) auf der Anlagebank der Strafanstalt I des Landgerichts Mannheim Platz. Seit 16 Jahren lebt S t h b a mit D i e b s t a h l. Er ist ein internationaler Schleicher von außerordentlicher Frechheit und Gewandtheit. Wie seine Strafsache aufweist, ist er schon zweifach wegen Diebstahls verurteilt, darunter in Potsdam, Augsburg, Frankfurt a. D., Mainz, Prag, Bregenz, Leitmeritz und Basel. Zuletzt ist er im November d. J. in Brera zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Seine Spezialität war von Anfang an der Diebstahl von Gold- und Silberwaren und Juwelen. Verschiedene Gerichtshöfe hielten seine gewöhnliche Ausrede, wenn er im Besitz von Pretiosen erwischt wurde, daß er diese von einem gewissen Leoz erworben habe, für sichhaltig und beurteilten ihn nur wegen Hehlerei. Seinen Namen wechselte er nach Bedürfnis. Bald trat er als Paradizier, bald als Franz Arnold, bald als Franz Ritter auf. In Mainz und Halle a. S. trugen diese Namensänderungen für ihn ihre guten Früchte. In Mainz war er bei einem Einbruchdiebstahl erwischt worden. Auf Grund seiner gefälschten Papiere kam er aber wegen Hausfriedensbruchs (1) mit 8 Tagen Gefängnis weg und in Halle a. S. erkannte das Gericht gegen den unter dem Pseudonym Paradizier Angeklagten, da Vorfragen nicht nachzuweisen waren, wegen Diebstahls nur auf 6 Wochen Gefängnis. Um unauffällig in die Häuser zu gelangen, spürte er bald den Wilderhändler, bald den Weinreisenden, bald den Scheerenfleischer. Seit Mitte der 80er Jahre lebte er mit der Mitangeklagten K o h r e d zusammen. Sie waren bald in Wien, bald in München, bald in Hamburg, am längsten aber hielten sie sich in Berlin auf, wo die K o h r e d zuletzt eine luxuriös eingerichtete Wohnung besaß und ihre uneheliche Tochter N a x a, bei renommierten Lehrern Musik studieren ließ. Wenn S t h b a eine Freiheitsstrafe verbüßte, so übernahm sein Bruder L a b i s l a u s die Rolle des Beschützers der K o h r e d. L a b i s l a u s und die Tochter der K o h r e d waren unter dem Verdacht der Hehlerei gleichfalls in Untersuchungshaft genommen worden, doch mußte man sie wieder außer Verfolgung setzen, da ein dritter Beweis gegen sie nicht erbracht werden konnte. Daß L a b i s l a u s seines Bruders würdig ist, geht aus einer kleinen Episode hervor, die schon einige Jahre zurückliegt. Franz S t h b a war im März wegen Diebstahls verhaftet worden und man hatte in seinem Beise eine Menge Uhren, Ringe und andere Pretiosen gefunden. Zwei Tage darauf erhielt der Verhaftete von L a b i s l a u s S t h b a einen Brief

aus Berlin, der etwa lautete: „Um Gottes Willen Bruder, was machst Du für Sachen, ich vertraue Dir Geld u. Geldeswerth an u. Du wirst verhaftet. Schick mir gleich meine Uhren und meine Ringe wieder.“ Leiber würden die Befehle damals nicht ermittelte und den beiden Gaunern mußte das ganze Diebesgut nachträglich zugestellt werden. Gegenwärtig befindet sich der übrigens augenbraun Franz S t h b a auf einer Rundreise über eine Reihe deutscher Gerichtshöfe.

S t h b a war er wegen zweier Diebstahle abzuurtheilen. Er war der Dieb, der am 31. Oktober 1898 aus dem im dritten Stock des Hauses A 2, 2 belegenen Schlafzimmer der Frau Engelhorn fünf Brillantringe, eine Damenuhr und eine Uhrkette im Gesamtwerte von 3565 M entwendet hatte. Wie er heute zugiebt, ist er damals als Wilderhändler durch das Antiquarhaus in den Hof gegangen und hat von hier aus eine Art Sicherheitsstreppe benutzt, die sonst nie benutzt wird und nur durch eine wie eine Kellertüre aussehende Glasthüre gewöhnlich abgeschlossen wird. Auf dieser Treppe stieg S t h b a direkt in den dritten Stock und begab sich in das erwähnte Schlafzimmer. Ein Bettler, der gleichzeitig in dem Hause gebettelt hatte, wurde als des Diebstahls verdächtig verhaftet und erst nach längerer Untersuchungshaft wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Damenurtheile, welche einen Werth von 175 M hatte, verkaufte S t h b a bei dem Juwelier Rosenheim in Heidelberg, der ihm aber nur 75 M dafür bezahlte. Die gleiche Frechheit charakterisierte auch den anderen Diebstahl; des Herrn aus Mähren. Am 28. oder 27. Mai d. J. verschwand aus der Einsicht des Palais des Großherzogs von Baden in Koblenz ein Handlofer des Hofmarschalls Fehren, von Frechheit, der ein wohlfortirtes Reiseecessaire enthielt. Auch diesen Diebstahl giebt S t h b a zu. Das Reiseecessaire wurde in der Wohnung der K o h r e d in Berlin beschlagnahmt.

Wie schon bemerkt, war S t h b a gefänglich. Befragt, wie er auf seine Verbrechenaufbahn gekommen sei, erwiderte er, ein Druffleiden habe es ihm unmöglich gemacht, auf seinem Metier weiter zu arbeiten. Die Angeklagte K o h r e d, obwohl wegen Hehlerei schon mehrfach verurteilt, einmal in Wien zu 2 Jahren Kerker und zuletzt in Bernburg zu anderthalb Jahren Gefängnis, und seit langen Jahren die Gefährtin des Diebes, stellte nichts desto weniger in Abrede, an dessen verbrecherischen Kaufmann als Hehlerei theilgenommen zu haben und auch ihre Tochter wisse nichts von dem Treiben S t h b a s. Sie habe sich bis 1895 als Schneiderin ernährt und seit dieser Zeit flüchten ihr von Gönnern ihrer Tochter reichliche Mittel zu. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie denn ihre Tochter verhandelt, erwiderte sie: „Das sei ferne von mir“, doch weigerte sie sich die Namen der Gönner zu nennen. Der Vorsitzende machte ihr darauf wegen eines der Tochter beschlagnahmten Notizbüchleins Vorhalt, worin Maria folgende Notiz eingetragen hatte: Mama und ich langen Westlau am 6. d. M. L a b i s l a u s am 16. d. M. usw. Daraus geht doch hervor, daß ihre Tochter mit den Verbrechergebräuchen sehr wohl vertraut ist, denn „langen heißt soviel als verhaftet werden Ihre Tochter ist offenbar bei Ihnen in die Schule gegangen und das war keine gute Schule.“ — „Das sagen Sie mir aber bitte nicht, Herr Präsidium“, wehrte die Angeklagte darauf sehr lebhaft ab, „meine Tochter ist durchaus anständig erzogen und wenn Sie den Ausbruch gebrauche, so ist das zufällig geschehen.“

Der Staatsanwalt beantragte gegen S t h b a eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, gegen die K o h r e d eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren unter Einrechnung der in Bernburg ausgesprochenen Strafen. Das Gericht gelangte, lt. „A. B. Zt.“, einerseits im Hinblick auf die hohe Gemeingefährlichkeit, andererseits in Berücksichtigung des Geständnisses des Angeklagten S t h b a, ohne welches die Untersuchung des Engelhorn'schen Diebstahls vielleicht eine andere Wendung genommen hätte, gegen S t h b a zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren 6 Monaten und 6 wöchentlichen Ehrverlust. Die Angeklagte K o h r e d wurde, obwohl das Gericht überzeugt ist, daß sie seit Jahren von dem Ertrage des diebischen Erwerbes S t h b a s lebte, freigesprochen, da in dem vereinigten Falle der Hehlerei, der ihr hier zur Last lag, ein bestimmter Beweis nicht geführt war. — S t h b a wird von hier zunächst nach Nordhausen, Leipzig und Schweidnitz überführt werden, um sich auf weitere Anlagen zu beurlauben. In Schweidnitz scheidet eine Untersuchung wegen Raubmordes gegen ihn. Er soll dort den Rentier Kraus, der ihn beim Diebstahl in seiner Villa überfallen, erstochen haben. In Nordhausen soll er im vorigen Jahre auf einen ihn verfolgenden Polizisten geschossen haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. März.

* Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern Vormittag von 10 Uhr an den Vortrag des Präsidiums Dr. Nicolai entgegen. Um halb 1 Uhr trafen hier zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften Ihre Durchlauchten Prinz Heinrich N. X. Keuf mit Gemahlin ein und stiegen im Großherzoglichen Schlosse ab. Im Laufe des Nachmittags machten Ihre Durchlauchten Besuche bei den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie und kehrten Abends gegen 6 Uhr nach Stuttgart zurück. Hierauf ertheilte Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Geheimen Kommerzienrat Dr. Dehlerhauer eine Privataudienz und führte dann den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyd. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin reisten am Dienstag Nachmittag von Koblenz nach Weibach ab, wo Höchstdieselben einige Zeit bei Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Luxemburg verweilen werden. Die Großherzoglichen Herrschaften sind begleitet von der Hofdame Freiin von Red und dem Ordnonanzoffizier Hauptmann von Pfeil.

* Einem Gedanken, den Tobstgatt Kaiser Wilhelms I. begehrt heute das deutsche Volk. Heute vor 3. Jahren schlossen sich die Augen des großen deutschen Kaisers, dem das deutsche Volk so viel, die Gründung des Reichs verdankt. Allfährlich wird es diesen Tag in leidvoller, konfuser Erinnerung begehen, in Trauer und Schmerz um den Schöpfer deutscher Einheit und Größe.

§ Beim Abbringen von einem Pferdebeschwerden kam gestern Abend ein Dienstmädchen aus Gersberg, welches erst seit kurzer Zeit hier ist, zu Fall und zog sich Hautabschürfungen an Kopf und Ellenbogen zu. Das Mädchen blieb einen Augenblick bewußtlos liegen; erholte sich aber sofort wieder und konnte den Weg nach seiner in der Herrenstraße gelegenen Wohnung zu Fuß zurück legen.

§ Ein zugewandter Hausbesitzer aus Hegbach, welcher sich unter falschem Namen in einer Herberge hier aufgehalten und nach eigenem Geständnis in Köln 80 M. entwendet hat, weshalb er von der dortigen Staatsanwaltschaft verfolgt wurde, wurde gestern verhaftet.

Schule und Oeffentlichkeit.

Von dem Einsender der zweiten Zuschrift in Nr. 53 der „Bad. Presse“ geht uns noch folgende Erklärung zu:

Nachdem nun die zwei verschiedenen Standpunkte in dieser Frage zum Worte gekommen, ist es nicht nöthig, weiter auf die Sache selbst einzugehen; das Urtheil kann vielmehr dem denkenden Leser überlassen werden. Daß die Entgegung zum Theil als persönlich verlegend aufgefaßt worden ist, bedauert der Einsender, indem er zugiebt, in der Erregung des Augenblicks einige Ausdrücke angewendet zu haben, die besser vermieden worden wären. Wenn die „Südwestschulbl.“ ein gewisses Recht der Oeffentlichkeit oder der Laienwelt auch in Schulfragen anerkennen und nicht, wie in der Fach- und Schulpresse manchmal geschieht, alle berechtigten Aeußerungen einfach als „unberufene Stimmen“ abweisen, so wird der Unterschied in der Anschauung nicht mehr so groß und auch der Weg zur bessern gegenseitigen Verständigung gegeben sein. So geht es und macht es sich doch in unserer Zeit mehr und mehr auf allen Gebieten des Kulturlebens, und so wird jedenfalls der besonnene, aber stetige Fortschritt am besten erreicht.

Vermischtes.

* Köln, 8. März. Gestern Abend kurz nach Eintritt der Dunkelheit wurden in der Erststraße drei aus der Abendsschule kommende Knaben von einem schweren Kohlenfuhrwerk überfahren. Zwei blieben sofort todt, der dritte wurde nicht unerheblich verletzt. Das gräßliche Unglück wurde durch ein nicht beleuchtetes großes Balkenwerk verursacht, das die Knaben umgeben wollten, in dem Augenblick, als zwei Kohlenfuhrwerke dieselbe Stelle passirten. Die zwei getödteten Knaben gehörten lt. Hft. 3. Postbeamtenfamilien an.

* Budapest, 7. März. Nachdem alle Hindernisse beseitigt sind, wird die Heirat der Kronprinzessin-Wittve Stefanie mit dem Grafen Lonyay am 19. März in Miramare erfolgen. Die Kronprinzessin-Wittve erhält statt der bisherigen 500 000 Kr. 250 000 Kr. Jahrespension. Die Heirat wird lt. Hft. 3. erst später gelöst werden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 8. März. Josef Fröhlich von hier, Ingenieur in Köln-Ehrenfeld, mit Marie Behn von hier.
8. Friedrich Haas von Niederhofen, Tagelöhner hier, mit Amalie Scholl von Kirchardt.
8. Arnold Ewenthäl von Langheim, Kaufmann in Stuttgart, mit Amalie Rosenbusch von Weingarten.
8. Thomas Moser von Niedersdorf, Kanzleiaffistent hier, mit Emilie Baumann von Joazeu.
Geburten:
2. März. Friedrich Haas, B. Friedrich Ammer, Bäckermeister.
3. Marie Sophie, B. Julius Deubach, Bahnarbeiter.
3. Friedrich Wilhelm Otto, B. Jakob Wilhelm Kaiser, Glaser.
5. Felix Friedrich Hugo, B. Ludwig Kollb, Graveur.
7. Franz Karl Wilhelm, B. Franz Sauer, Schreiner.
Todesfälle:
6. März. Heinrich, alt 11 Jahre, B. Karl Guder, Oberbachmann.
6. Alexandra, alt 8 Monate 26 Tage, B. Max van Bentrop, Kaufmann.
7. Josef Kraft, Tagelöhner, ein Ehemann, alt 69 Jahre.
8. Hermann Josef, alt 10 Monate 26 Tage, B. Wilhelm Groß, Ländler.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 8. März. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 14 Fleischverfüher, welche verkauften: das Rindfleisch zu 40-64, Rindfleisch 60-68, Schweinefleisch 68/72, Kalbfleisch 72/76 (Brust u. Hals-), Hammelfleisch 66/70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 4. März bis 8. März: 1. Rindfleisch: 500 Gr. Fleisch, 72, Rind (Kuh) 56/68, Hammel 60-70, Schweine 72, Ger. 90, Kalb 76 (Brust u. Hals-) Pf. 450 Gr. weißes 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Wehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf. 1 Kilo Erbsen 36-40, Bohnen 30-34, Linfen 40-60, 500 Gr. Reis 30-32, Gerste 25-28, Gerst 18-19 Pf., 50 Kilo Kartoffeln 2.20 M., 500 Gr. Butter 1.10-1.15, Rindschmalz -, Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36 Pf., 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Mafker Waldbuchenholz 44.- M., Waldamannholz 34.-, 50 Kilo Heu 3.50, Stroß 2.50 M. für 50 Kilo. - 3. Fische: 500 Gr. Aal 1.20, Karpfen -, 60, Sprott 1.20, Breiten 50, Milben 50, Karpfen -, 90, Sälzein -, Rothaugen 30, Koretich 50, Zander 1.30, Barben -.
Mannheimer Effektenbörse vom 8. März. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse war Geschäft in Brauerei-Eisenbahn-Aktien zu 167 pCt., Mannheimer Dampfmaschinenfabrik-Aktien zu 117.25 und Aktien der Zellstoffabrik Waldhof zu 243.50 pCt. Geleitet waren: Oberb. Bank-Aktien zu 125 pCt., Rheinische Creditbank-Aktien zu 143.50 pCt. und Storchbrauerei Aktien zu 111 pCt. (+ 3 pCt.), Rheinische Freiburger Ziegelwerke-Aktien notirten: 120.75 B., 120.25 G.

Mannheimer Getreidemarkt vom 8. März. Es notiren per Tonne auf Notendamm: Weizen: Red Winter 11 Febr.-Mtl. 130 bis - M. Karlsruh Nr. 11 Febr.-Mtladung 124 bis - M., Nothheim Spring Nr. 1 Febr.-Mtladung 133 - M., Mtsa 126-136 M., Besserer Rigma 138-144 M., Nicolajeff - M., Raim - M., Szagoska 136-138 M., Rumänier 136-00 M., Laplata f. a. q. Febr.-März-Mtladung 127 bis 136 M., bessere Sorten - M., Roggen: Russischer 9 1/2 108 bis 113 M., Amerikanischer Weizen - bis - M., Hafer: Russischer 100 bis 115 M., Amerikanischer 106 bis 107 M., Gerste: Russische Futtergerste 106 bis 107 M., Waits: Mixed 83.- M., Laplata Mteremus 85.- M., bis. per Juni-Juli - M., Donau-Mais - M. - Tendenz: Unverändert.

Mannheim, 8. März. Produktenbörse.

Table with 2 columns: Product Name and Price per 100 Kilo. Includes items like Weizen Pfälzer, Norddeutscher, Rigma, Theodosia, Gicla, Zaganrog, Rumänischer, amer. Weizen, amer. Spring, Waika-Walla, Milwaukee, Somenze-Russe, La Plata, Karlsruh, Ketten, Roggen Pfälzer, Norddeutscher, Russischer, Gerste hief. Gegend, Pfälzer, Ungarische, Futtermittel, Hafer Bobischer, russischer, Norddeutscher, Weizenm., Tendenz: Getreide ziemlich unverändert.

Magdeburg, 8. März. Zuderbericht. Kornzuder excl. von 92 pCt. - - - - - neue - - - - - Kornzuder excl. 98 pCt. Rendement 10.80 bis 10.11, neue - - - - - bis - - - - - Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendement 8.40-8.65, Stetig. - - - - - Brodrassinae I 24.00 bis - - - - - Brodrassinae II, 23.75 - - - - - Gen. Massinae mit Faß 23.75 bis 24.25, Gen. Meis I, mit Faß 23.25 - bis - - - - - Stetig. Mohnzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9.90 G., 9.95 Br., per April 9.95 - G., 9.97 1/2 Br., per Mai 10.02 1/2 G., 10.05 Br., per August 10.20 G., 10.22 1/2 Br., per Oktober Dezbr. 9.42 1/2 G., 9.47 1/2 Br. Stetig.

Wien, 8. März. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0.00, Herbst 7.57, Roggen Dezember 0.00, Herbst 0.00, Mais Dezember 6.54, Hafer Herbst 5.19, Dezember 5.41, Neus Dezember 12.65, Berlin, 8. März. Spiritus, 50er - - - - - 70er 47.90.

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolffschen Depeschbüros und des Bureau Herold.)

= Hamburg, 9. März. Nächsten Sonntag findet eine von Künstlern und Schriftstellern einberufene Protestversammlung gegen die Lex Heinze statt.

= Alais, 9. März. In Folge anstürmender Gase sind in den Kohlenbergwerken von Trebys 10 Arbeiter erstickt, 2 Beiden wurden bereits geborgen.

= Petersburg, 9. März. Im Gebäude des Generalstabs brach gestern früh Feuer aus. Bis Mittag war es nicht gelöscht.

= Cherson, 9. März. In dem Hause, in dem, wie bereits gemeldet, 6 einbüßsamte Kinderleichen gefunden wurden, sind noch 2 weitere Leichen entbedt worden. Die verhaftete Hausbesitzerin leugnet die Schuld.

hd New-York, 9. März. Der Vorsitzende der Senatskommission für das Auswärtige entwarf einen Zusatz zu dem Nicaraguavertrag, welcher besagt, der Kanal müsse stets unter amerikanischer Kontrolle bleiben. (Hf. Hg.)

Zum Fleischbeschaugesetz.

hd Berlin, 9. März. Die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft haben auf den 18. März eine Versammlung der hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden in Sachen des Verbois der Fleisch-Einfuhr einberufen.

In Hamburg wurde von der Handelskammer gleichfalls eine Protestversammlung gegen die Kommissionsfassung des Fleischbeschaugesetzes anberaumt.

= Chemnitz, 8. März. Nach Bekanntwerden der Beschlüsse der Reichstagskommission über das Fleischbeschaugesetz sind, wie das hiesige Tageblatt meldet, seitens des Vorstandes der Textilindustriellen und der Vereinigung der Wirkwaren-Fabrikanten von Chemnitz und Umgegend an den Reichs-Kanzler und an das sächsische Ministerium des Innern eingehend motivierte Eingaben abgefaßt worden, in denen unter Hinweis auf die hochentwickelten Beziehungen der hiesigen Textilindustrie mit den Vereinigten Staaten gegen die Beschlüsse der Reichstagskommission Protest erhoben wird. (Hf. Hg.)

Der Brand des „Théâtre Français“ in Paris.

= Paris, 9. März. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr stürzten Treppen und Balcons des „Théâtre français“ ein. Um 5 1/2 Uhr brannte es noch fort. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, sowie einige Minister und der Chef des Generalsekretariats des Präsidenten Dubets begaben sich nach dem Brandplatze. Das Theater wird für völlig verloren gehalten und muß vor Grundauswiederneuerung gebaut werden. Die Abendblätter rühmen zwar die Unerlöschlichkeit der Feuerwehrtabelle, aber die Organisation des Feuerwehrdienstes. Während des Brandes schnitten einige Individuen Gemälde aus den Rahmen und nahmen sie mit sich.

hd Paris, 9. März. Die sofort eingeleitete Untersuchung zur Feststellung der Ursache des Theaterbrandes ist noch nicht beendet. Es zirkulieren Gerüchte, daß Brandstiftung vorliege, was daraus gefolgert wird, daß das Feuer zugleich an mehreren Stellen ausgebrochen ist. Andere Meldungen besagen Ueberzeugung habe den Brand veranlaßt. Die Zahl der Verletzten beträgt 17, darunter verschiedene Feuerwehrleute. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Francs geschätzt. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hatte gestern Nachmittag 5 Uhr eine Versammlung einberufen, zu welcher verschiedene Leiter staatlich subventionierter Theater eingeladen waren. Zweck der Versammlung war die Aufführung eines Theaters, in welchem die Mitglieder des Théâtre français demnächst spielen sollen.

hd Paris, 9. März. Zu dem Brand des „Théâtre français“ wird dem „Berl. Lok.-N.“ des Ferneren gemeldet, daß gestern Mittag sich ein scharfer Wind erhob, der die ohnehin schwierigen Vögarbeiten erschwerte. Feuerwehrleute erkletterten von außen das Theater. Unter fürchterlichem Getöse stürzte gegen 6 Uhr die Decke des Hauptsaales ein, ebenso die große Treppe. Die Feuerwehr konnte bis dahin des Feuers noch nicht Herr werden.

Unter allerlei in Umlauf gesetzten Erzählungen über die Entstehung des Brandes ist die wahrscheinlichste die, daß ein elektrischer glühender Draht in der Garderobe mit Kleidungsstücken in Berührung kam. Eine Person vernahm auch eine heftige Detonation. Die Stimmung der Bevölkerung ist die, als sei Paris von einem nationalen Unglück betroffen. Die Vorstellungen des „Théâtre français“ sollen im „Odeon“ stattfinden, vorläufig sollen in der „Grosvenor“ an den Tagen, an denen keine Oper ist, Schauspiele gegeben werden.

England und Transvaal.

Der neueste Erfolg Lord Roberts erregt in England allgemeine Befriedigung, untermischt freilich mit einigem Bedauern, daß die Buren sich durch den schleunigen Rückzug einer gründlichen Niederlage und deren Folgen rechtzeitig zu entziehen vermochten. In dem gestern gemeldeten Gesichte bedeuten durchaus noch nicht Entscheidendes. Das sind, wie aus den Verlustlisten hervorgeht, nur Scharmüchel mit der nach Burenzeit zurückweichenden Truppe gewesen. Lord Roberts meldet selbst, daß es im wesentlichen nur Kavalleriearbeit gewesen sei. Gegenüber dieser nüchternen amtlichen Meldung betonen die Phantasieprodukte der Zeitungen nur das Bild, richtig ist, daß Roberts von der Stelle der Kämpfe mit Cronje weiter ostwärts vorgeückt ist; bei Poplar Grove am Mobbefluß ist jetzt sein Hauptquartier. Aber die eigentlichen Burenstellungen liegen ja noch weiter ostwärts, wie die Engländer selbst berichtet haben, bei Abraham's Kraal. Was sie jetzt geräumt haben, sind nur vorgeschobene Posten, wie es gegenüber Weithen die Stellungen bei Belmont und Graspan waren, von denen aus Cronjes strategischer Rückzug die Briten in die Halle am Mobbefluß lockte. Auch hier ist das Zurückweichen der Buren noch kein Nachtheil für sie.

Jedenfalls steht einem englischen Vortheil der nicht zu unterliegenden Nachtheil gegenüber, daß Lord Roberts sich immer weiter von seiner Basis entfernt, und daß die Schwierigkeiten der Munitionsnachschubes und der Verpflegung mit jedem Schritt vorwärts in dieser Richtung wachsen.

Um so notwendiger wird es für die britische Oberleitung, sich zunächst die von der Kapkolonie in den Freistaat hinaufführenden Bahnlängen zu sichern. Wie weit die darauf gerichteten Operationen

der Generale Clements bei Colesberg und Gatacre bei Dordrecht geblieben sind, wird bisher nicht durch neue Nachrichten verdeutlicht, aber es ist zu berücksichtigen, daß General Gatacre immerhin noch an die 80 Kilometer, in der Luftlinie gemessen, vom Drangefluß entfernt ist und, wie es scheint, hartnäckigen Widerstand findet. Inzwischen regt in England die Königin die kriegerische Begeisterung des Volkes jetzt persönlich an.

Königin Victoria.

= London, 8. März. Die Königin kam um 1 Uhr auf dem Paddington-Bahnhof an und fuhr von dort nach dem Buckingham-Palaste. Längs des ganzen Weges drängte sich eine begeisterte Menschenmenge. Alle Kaufäden waren geschlossen; alle Fenster, selbst Dächer mit Zuschauern dicht besetzt, viele Union-Jacks (Reichsfahnen) schwingend. Auch viele Wagen waren mit Flaggen geschmückt. Auf der ganzen Strecke bildeten Studenten und Schulkinder Schallier und sangen bei der Vorbefahrt der Königin die Nationalhymne „Auld Britannia“.

Die Königin durchfuhr die Masse mit einer ganz kleinen Bedeckung Horse Guards, nur begleitet von einem Wagen mit Hofchargen. Neben ihr saß die Prinzessin Heinrich von Battenberg, ihr gegenüber die Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein. Die Monarchin erntete unbeschreibliche Huldigungen, man vernahm nur den betäubenden brausenden Lärm der unaufhörlichen Zurufe, sah nur ein Meer von Köpfen erregter Gesichter, über denen unzählige Hüte und Taschentücher geschwenkt wurden. Ein Militärpallier war nicht vorhanden, und die Ordnung haltende Polizei war nur an den Ecken und Knotenpunkten sichtbar; aber die Ordnung war, lt. „All. Hg.“, allenthalben musterhaft und die gehobene Stimmung und fröhliche Laune allgemein. Die Königin blinzelte sehr aufmerksam, ernst und freundlich, rechts und links grüßend, zeitweise schüchtern gerührt um sich. Es mochte für die hochbetagte Herrscherin eine anstrengende Fahrt sein, aber ein paar Stunden später, gegen 4 Uhr, hatten sich wiederum auf der 1 1/2 Stunden langen Strecke am Themseflusse entlang bis zur Blackfriarsbrücke in der Gegend von dort nach Holborn durch Oxford Street, Piccadilly und St. James Street unzählbare Scharen zusammengedrängt. Wieder fuhr die Königin durch die ungeheure Menge des jubelnden Volkes hindurch. Die donnernden Hüfe der Menge überlöteten den Lärm der Großstadt und klangen wohl 800 Schritt vom Themseflusse bis in das lärmende geschäftige Treiben des Strandes hinein.

Größes Aufsehen erregt die heute, am Tage der Ankunft der Königin in der Hauptstadt, bekannt gegebene, wie verlautet aus eigenen Antrieben der Monarchin hervorgegangene, auch wohl mit dem gegenwärtigen Kommando ihres Lieblingssohnes, des Herzogs von Connaught, über die Truppen in Irland zusammenhängende Absicht, einen vierzehntägigen, unter Umständen vierwöchigen Besuch in Dublin zu machen. Dem „Manchester Guardian“ wird aus Dublin gemeldet, daß der Vizekönig gestern Abend den Vertretern der dortigen Presse die Erwartung ausdrückte, daß der Besuch von der Bevölkerung mit Freude, Enthusiasmus und Loyalität aufgenommen werde. Der Besuch sei nicht politisch, sondern privaten Charakters, wie auch ihr Besuch in Süd-Frankreich es gewesen wäre. Die Königin habe allein, aus eigener Initiative, den Besuch beschlossen. Sie werde 14 Tage oder vielleicht länger im vierwöchigen Schlosse wohnen. In Anbetracht des Interesses, welche die Antändigung habe, habe der Vizekönig geglaubt, dieselben den Vertretern der Presse persönlich mittheilen zu sollen.

= London, 9. März. Als die Königin gestern früh im Buckingham-Palaste eintraf, erwarteten sie die Mitglieder des Oberhauses und Unterhauses im Schloßhofe und sangen entblöhten Hauptes „God save the Queen“.

= London, 8. März. In Edinburgh wurde gestern eine Friedensversammlung, auf welcher Schreiner sprechen sollte, durch hunderte von Studenten gestört, die durch gefälschte Biletts Zutritt erhalten haben sollen. Die Möbel wurden zerschlagen und die Polizei mußte dazwischenhelfen. Die Versammlung wurde aufgehoben. Ein unbekannter Herr, den die Studenten für Schreiner hielten, wurde mißhandelt und zu Boden getreten. Die Polizei rettete ihn mit Mühe. Die Studenten marschierten dann durch die Stadt u. sangen patriotische Lieder. (Hf. Hg.)

= London, 9. März. Wie dem Bureau Reuters über Lourenzo Marques aus Pretoria vom 5. ds. gemeldet wird, besagt ein amtliches Kriegsbulletin vom genannten Tage: In den letzten Tagen sind nur wenige Nachrichten von den Kommandos eingegangen. Es ist schwierig, richtige Informationen zu geben. Das Eindringen einer feindlichen Streitmacht in das Gebiet des Freistaates und andere Umstände machten es nöthig, andere Stellungen besonders in Natal einzunehmen. Wir haben uns auf Biggarsberg zurückgezogen. Alle Kommandos mit Ausnahme einiger Wenigen, die sich auf Vanreenepaß zurückgezogen haben, sind dort eingetroffen. Oberhalb Colesberg sind mehrere Stellungen von uns genommen worden. General Dewet führt jetzt den Oberbefehl über alle Kommandos am Mobbeflusse.

= Kapstadt, 8. März. Die von der britischen Behörde in Natal zunächst auf Ehrenwort nach Durban entlassenen deutschen Reichsangehörigen Harms und Streuß sind nunmehr bedingungslos freigelassen worden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

= Biagarskera, 9. März. Reutermeldung vom 5. ds.: Heute Morgen wurde in Glencoe ein Kriegsrath abgehalten. Dort ha wurde in demselben zum Generallieutenant in Natal, Meyer, Burger, David Joubert, Erasmus und Toprie zu seinen Unterführern ernannt.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

= Pretoria, 9. März. Reutermeldung vom 6. ds.: Amtlich wird berichtet, daß am letzten Sonntag ein heftiges Gefecht bei Dordrecht stattfand und die Engländer mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. 3 Kanonen wurden von den Buren erbeutet, 3 Buren wurden getödtet, 5 verwundet.

Im Orange-Freistaat.

= Lourenzo-Marques, 8. März. Wie die „Times“ von hier meldet, erklärte Präsident Krüger am Vorabend seiner Abreise von Pretoria nach Bloemfontein, der Zweck seiner Reise sei, ein Kompromiß abzuschließen. Er glaube, daß die Angelegenheit zu jedermanns Zufriedenheit geordnet werden würde.

= Bloemfontein, 9. März. Reutermeldung vom 6. ds.: Präsident Krüger ist hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von Präsident Steijn empfangen. Aus dem Süden und Westen werden keine Bewegungen gemeldet.

= Pretoria, 9. März. Reutermeldung vom 7. ds.: In allen Kreisen wird große Befriedigung ausgedrückt über die Hofflichkeit, mit der Cronje sowohl nach seiner Uebergabe, als bei seiner Ankunft in Kapstadt von den Engländern behandelt worden ist. Krüger besuchte die Burenlager im Süden von Bloemfontein.

hd London, 9. März. Von hier wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Lord Roberts telegraphirte aus Poplar's drift: Die Division Kelly Kenny marschirte gestern 10 Meilen ostwärts und überraschte die Buren vollständig. Sie mußten ihr etwa bereitetes Mittagessen im Stich lassen. Wir nahmen mehrere Krupp'sche Geschütze und Wagen. Die englischen Verluste sind: 2 Offiziere todt und 3 verwundet, 13 Mann todt und 46 verwundet.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

= London, 8. März. Das Bureau Reuters meldet aus Mafeking 19. Februar, in einem längeren Telegramm: Unter den Kindern im Frauenlager sind typhöses Fieber und Malaria ausgebrochen. Dysenterie und Magenleiden wegen Mangels an Gemüse und guter Nahrung herrschen unter der Besatzung. Der Begräbnisplatz der Kinder dicht beim Frauenlager wächst von Woche zu Woche, da die Geschosse und das Fieber unter den jungen Leben aufräumten. Die Freubigkeit, welche wir zu Anfang der Belagerung hegten, hat uns beinahe verlassen. Die Männer bleiben lieber an einem Orte als daß sie sich bewegen, weil sie nicht einen Appetit erregen wollen, den sie nicht befriedigen können. Die Eingeborenen sind noch schlimmer daran als wir. Diejenigen, welche keine Arbeit erhalten können, bekommen eine Hand voll Mehl pro Tag. Viele von ihnen tragen den Gefahren und wandern in der Stadt umher mit abgemagerten Gesichtern und suchen Arbeit, die sie zu einer besonderen Ration Mehl berechtigt. Wenn sie dann Arbeit gefunden haben, sind sie in der Regel zu schwach, um die Arbeit auszuführen. Die Buren beschießen von ihren vorgeschobenen Posten aus die Straßen und den Marktplatz und es ist unmöglich, ihren Kugeln zu entgehen. Seit dem Anfang der Belagerung sind 292 Personen getödtet oder verwundet worden oder an Krankheit gestorben. Die Besatzung ist klein, aber Jedermann ist zum Aushalten entschlossen. (Hf. Hg.)

= Pretoria, 9. März. Reutermeldung vom 7. ds.: Bei Mafeking hat ein Kampf stattgefunden. Alle Außenposten mit Ausnahme eines einzigen wurden von den Buren genommen.

Das Ausland.

hd London, 9. März. In verschiedenen Kreisen bestätigt man die Meldung, Präsident Mac Kintley habe einen Vermittelungsorschlag an die englische Regierung gefaßt. Lord Salisbury sei augenblicklich im Begriff, diesen Vorschlag zu prüfen.

= München, 9. März. Die „Korrespondenz Hofmann“ meldet: Die Großbritannische Gesandtschaft in München konstatirt in einer an das Ministerium des königlichen Hauses und des Aeußeren gerichteten Note, gegenüber anderen in der Presse verbreiteten Nachrichten, in offizieller Weise, daß von den britischen Truppen in Südafrika keine Explosiv-Geschosse, sondern nur feste Geschosse verwendet werden.

= Amsterdam, 8. März. Der Londoner Vertreter der „Standaard“ Post“ hört aus Amsterdam, daß am letzten Donnerstag dort eine starke Sendung von Krüger und anderen Transvaalhauptlingen gehörigen Werthsachen und Papieren von Südafrika eingelaufen, vom Sekretär des Dr. Vonds übernommen und bei der Bank, die Krügers Intereffen wahrnehme, hinterlegt worden sei. (Hf. Hg.)

hd Paris, 8. März. Die Demonstration in Bordeaux wurde den Vätern zufolge von Monarchisten und Nationalisten arrangirt, um einen Konflikt mit England herbeizuführen und die Regierung zu stürzen.

Briefkasten.

Nach Hirschlanden. Wenn der Gemeinderath Grund zur Erbitterung gegen den derzeitigen Herrn Oberförster in Vogberg zu haben glaubt, so beschreibe er den richtigsten Weg, wenn er bei der vorgezeichneten Behörde des Beamten Beschwerde erhebt. Der uns eingekamte größere Artikel eignet sich nicht zur Veröffentlichung in der Bad. Presse.

F. B. B. „Lex“ ist ein lateinisches Wort und heißt zu deutsch: Gesetz. Der Name „Lex Heinze“ stammt von dem Nordprozeß eines Zuhälters Namens Heinze, der vor 7-8 Jahren sich in Berlin abspielte. Der Prozeß enthielt die Schaulichkeiten des „dunkelsten Berlin“ mit all seinen Schwupfwinkeln des Verbrechens und der Unsitlichkeit. Es wurde damals als unabweisbares Bedürfnis anerkannt, dem widrigen Treiben der Zuhälter ein Ende zu machen. So entstand die „Lex Heinze“, benannt nach dem Zuhälter, durch dessen Unthaten sie veranlaßt war. Der Gelebenswink zu Hemmung der Unsitlichkeit behüte dann, wie aus den in der „Bad. Presse“ veröffentlichten Reichstagsverhandlungen bekannt, seine Paragrafen schließlich nach Einbringung der Anträge des Centrumsabgeordneten Aden immer weiter aus. Einerseits veranlaßte er durch das Hinanrücken des Schutzes der Mädchen sogar die Regierung zu dem Hinweis, es würde durch ihn nur das Demunzantens- und Erpreßrecht großgezogen. Andererseits aber, indem er künstlerische Darstellungen in Wort, Schrift und Bildwerk bei erwitlichen Schilderungen oder Gestaltungen des Nachten unter Gefährdungsbrohungen mit polizeilicher Kontrolle besetzte, ward er zu einer Gefahr für die Entwicklung der deutschen Kunst überhaupt, der er, wie ein Medner sich ausdrückte, damit vor der ganzen Welt ein Brandmal auf die Stirne drückte.

Wasserstand des Rheins.

Mazan, 9. März. 4,20 m, Geh. 9 cm.
Aehl, 8. März. 2,71 m, Beharrungszustand.
Waldhut, 8. März. 2,41 m, Beharrungszustand.
Rauhang. Hafenegel. Am 8. März 3,16 m (7. März 3,25 m).

Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.

Freitag, den 9. März:
Aposteltheater, 8 U. Benefiz-Vorstellung.
Deutscher Journalklub, 9 U. Vereinsabend i. schwarzem Abt. Gartenbauverein Waldh. 8 U. Versammlung im Hirsch.
Hartlsruher Journalklub, 9 U. Vereinsabend in der Eintracht.
Hoftheater, 8 U. Vorstellung.
Nord. Klub, 9 U. Klubabend im Palmengarten.
Petkeo, 8 U. Vorstellung.
Gutngemeinde, 8 U. Turnen in der Zentralthalle.
Turngesellschaft, 8 U. Turnen im Realgymnasium.
Stenogr.-P. Stolze-Schrey, 9 U. Diktatübungen, Marktgrafenstr. 41.

Der Gesamt-Anlage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Buchverlagshauses Gebr. Esser, Aachen bei.

Wegen Aufgabe des Artikels
 verkaufen, so lange Vorrath,
 sämtliche
Frühjahr-Kinder-Confection
 per Stück zu Mk. 3.—, 6122
 darunter Sachen, die 8 und 10 Mark gekostet haben.

L.S. Leon Söhne
 175 Kaiserstrasse 175.

Karlsruher Jalousien- und Rolladen-Fabrik
 von
Chr. Zimmerle, Grossh. Hoflieferant,
 Telephon 350, Ludwig-Wilhelmstrasse 17,
 liefert in anerkannt solider Ausführung

Jalousien und Rolläden.
 Neueste Constructionen. Feinste Referenzen.
Reparaturen werden stets sofort und billigt vorgenommen.
 Vorausschläge gratis und franco. 6176.10.1

Häkelgarne
 in
 bekannten guten bis besten Qualitäten
 in reichster Auswahl
 bei mäßigsten Preisen

Rudolf Vieser
 Kaiserstrasse 153. 5970

**Aachener Dombau- und
 Krönungshaus-Geld-Loose,**
 1/2 Mk. 10.—, 1/4 Mk. 5.—, 1/8 Mk. 2.50, Ziehung vom
 8.—10. März 1900,
 sind zu haben in der
 „Expedition der „Bad. Presse“.

Photograph. Atelier
 zu vermieten.
 In guter Lage der Kaiserstrasse, nächst dem Kaiserplatz, ist
 ein photogr. Atelier nebst 4 Zimmern, in welchem seit vielen
 Jahren ein derartiges Geschäft bestand, per Oktober ev. per Juli
 zu vermieten. 6166.3.1
D. Kornsand, Kaiserstrasse 36a.

Confirmanden
 Anzüge aus Buckskin, Cheviot, Kammgarn u.
 zu 14, 16, 18, 20, 22, 24 bis 32 Mark,
 durchweg gute und haltbare Qualitäten, Sitz und Schnitt,
 sowie Ausführung vorzüglich, führe ich in dieser Saison
 in einer grossartigen Auswahl. 6209

N. Breitbarth,
 Kaiser- und Lammstr.-Ecke.
 Anfertigung nach Maass im eigenen Atelier.

Zur Confirmation
 empfehlen
 als preiswerthes Angebot:

Crêpe, reine Wolle, 90 cm breit, Meter 85 Pfg.	Mohair, gute haltbare Qualität, 95 cm breit, Meter 90 Pfg.	Cachemir, in schwarz, weiss und crème, Meter 80 Pfg.	Cheviot, 100 cm breit, reine Wolle, Meter Mk. 1.20.
---	---	---	--

Buxkins, Cheviot, Crêpe, Kammgarn und Tuche
 in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Reelle Bedienung.

Gebrüder Faber, Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 82. 6198.2.1

Todes-Anzeige.
 Schwere fällt theilen wir
 Freunden und Bekannten mit,
 daß unser liebes Kind
Bertha
 im Alter von 3 Jahren 8 Mo-
 naten durch einen sanften Tod
 von seinem Leiden erlöst wurde.
 Die trauernden Eltern:
Jakob Klebsattel
 und Frau.
 Die Beerdigung findet am
 Samstag Vormittag 10 Uhr statt.

Für Bauunternehmer
 Unterzeichnete bringt sein großes
Stückholzgeschäft
 in empfehlende Erinnerung. Reiche
 Anlieferung in schön gepaltener
 Waare wird zugesichert. 5205.3.3

Karl Nagel,
 Stückholzlieferant,
 in Blankenloch bei Karlsruhe.

**Baumwollene
 Strickgarne**
 Acht farbige
**Neger-
 Doppelgarne**
 von
Gebr. Wolf,
 Max Hauschild's
Estremadura,
 Max Hauschild's
Häkelgarne
 6197
 also
 nur erste Qualitäten
 zu bekannt billigen Preisen.
Kaufhaus
Hamburger Engros-Lager
Max Michelsohn.

Ventilposaune od. F-Baß
 billig zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 6112 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Pianino,
 ein Jahr gespielt, preiswerth zu
 verkaufen. 6208.2.1
 Ludolfsstrasse 6, 2 Treppen, rechts.

Bettstelle
 mit hohem Kopfteil, sowie Koff und
 Matratze von sehr guter Qualität,
 Alles ganz neu, für nur Mk. 85 zu
 verkaufen.
 h. Gerwigstrasse 39, 2. St. r.

Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die für uns so schmerzliche
 Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegerwahr
Bürgermeister
Julius Hofmann
 im 62. Lebensjahre heute Morgen 8 1/2 Uhr nach kurzer
 schwerer Krankheit wohl vorbereitet in ein besseres Jenseits
 abgerufen wurde. 184a

Oberburken, den 7. März 1900.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Franziska Hofmann,
 Ida Hofmann,
 Karl Hofmann,
 Karolina Hofmann.**

Danksagung.
 Für die so überaus zahlreichen und tröstenden
 Beweise der Theilnahme an dem uns durch das Hinscheiden
 unserer innigstgeliebten Gattin, Tochter und Schwester, der
Frau Anna Hechinger,
 geb. Mathes,
 betroffenen schweren Verluste, für die reichen Blumen-
 spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte
 sagen wir Allen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.
 Karlsruhe, den 8. März 1900. 6146

Hugo Hechinger, Hochbauassistent,
Familie Fr. Mathes.

**Wertheimer
 Wurstwaren**
 empfiehlt
F. A. Hermann
 3 Waldstrasse 5.
 An einem guten Mittag- u. Abend-
 Tisch können noch Herren theil-
 nehmen. 5208.8.4
 Waldstrasse 33, 3. St.

Darlehen
 Offiz. Geschäftl. Beamt.,
 coul. in jeder Höhe. Rückz.
 Salla, Borlin S.-O. 16. 1251a.3.3

Bauschutt
 und Erde, zum Auffüllen,
 kann auf das Grundstück der
 Gesellschaft für elektrische
 Zubaufrie im Baumwald an-
 gefahren werden. 5656.4.3
 Eine entsprechende Vergütung
 für jede Fahre wird geleistet.
 Eine große, elegante, eiserne
Kinderbettstelle,
 ganz neu, ist sehr billig zu verkaufen.
 Gerwigstrasse 39, 2. St. r.

Ein Kanapee, ein Fauteuil,
 gebraucht, billigst zu verkaufen.
 Amalienstr. 18, Hinterh., 1. St.

Benfion gesucht.
 Für ein Fräulein, welches in
 einem kleinen Geschäft thätig ist,
 wird bei anständigen Leuten ganze
 Benfion gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter
 Nr. 6206 an die Exped. der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Mätung! Junge Geißhen.
 Am Samstag den 10. ds. Mts.
 sind ca. 40 Stück junge, frisch ge-
 schlachtete Geißhen auf dem Wochen-
 markt, vis-à-vis von der Pyramide,
 zu verkaufen, sowie auch im Hause
 Werderstrasse 92. 6196
 Oskar Widmann.

Ein Mädchen,
 jüngerer, für leichte Arbeit ge-
 sucht. Von wem, sagt unter
 6210 die Exp. d. „Bad. Presse“.

1 kräftige Frau
 wird zum Befahren von Kommissionen
 von Morgens 8—12 und von Mittags
 2—8 Uhr gesucht. Lohn pro Tag
 2 Mark.
 Zu erfragen unter Nr. 6211 in der
 Exped. der „Bad. Presse“.

Commisgesuch!
 Für ein Colonial- u. Eisenwaren-
 geschäft, in einer Stadt des badischen
 Oberlandes, wird sofort oder später
 ein junger Commis von 18—20 Jahren,
 evangl. Konfession, der in der Branche
 gelernt hat, als Verkäufer gesucht.
 Gest. Offerten mit Angabe der Gehalts-
 ansprüche bei freier Station, sowie
 Zeugnishaft, unter J. 333 erbeten an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
 6181 Karlsruhe. 2.1

Arbeiter,
 welche an Holzbearbeitungs-Maschinen
 bewandert sind, können sofort eintreten.
Markstahler & Barth.
K. Weiszeugbesitzerin
 sucht sofort hier oder auswärts
 Stellung durch
 vormalig **Frau Köhenthal,**
 Fähringerstrasse 72. 6194

Stelle finden:
**J. Herrschaftsdienerin, Zimmer-
 mädchen, Küchen-, Haus- und ein-
 fache tüchtige Privatmädchen auf
 sofort und 1. April. Hoher Lohn und
 gute Behandlung zugesichert. 6195
 Frau Jasper, Durlacherstr. 59.**

Perfekte 6200
**Tailenarbeiterin
 gesucht.**
 Gerwigstrasse 39, 2. Stod. rechts.

Wir suchen
 für unser Feuer-Vericherungs-
 Bureau auf Ostern einen
Lehrling
 mit guter Handschrift. 6180.3.1
 Offerten unter K. 339 an Haasen-
 stein & Vogler, A.-G., in Karls-
 ruhe einzureichen.

Zeichenlehrling
 für mein technisches Bureau gesucht.
Maschinenfabrik Lorenz,
 1353a Ettlingen. 2.1
 Ein jüngerer 8.1

Bautechniker,
 gelernter Maurer, mit 2 Semester
 Baugewerkschule und Bureaupraxis,
 sucht baldigst Stellung zur
 weiteren Ausbildung. Offert. erb.
 u. Nr. 6179 an die Exp. d. „Bad. Presse“.
 Ludolfsstr. 58, 4. Stod. in ein großes,
 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten
 auf 15. März an zwei solibe Arbeiter
 billig zu vermieten. 6202
 Werderstr. 97, 3. St. ist ein gut
 möbl. Zimmer sof. od. spät. an
 1 od. 2 Herren zu vermieten. 6168.2.1

**Großherzog. Hoftheater
 zu Karlsruhe.**
 Freitag den 9. März 1900.
 Abt. 2 (Gelbe Abonnementkarten).
 40. Abonnement-Boxstellung.
 Eingetretener Hindernisse wegen statt
 „Graf Adigsmarkt“:
Cyano von Bergerac.

Romanische Komödie in fünf Akten
 von Edmond Rostand.
 Deutsch von Ludwig Fulda.
 Vetter der Aufführung: Oss. Hande.
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Kasse-Eröffnung 1/27 Uhr.
 Kleine Preise.

Samstag den 10. März. 20. Vor-
 stellung außer Abonnement zu er-
 mäßigten Preisen. (Tugendkarten
 gültig). **Wallenstein.** Ein dra-
 matisches Gedicht von Friedrich
 Schiller. 1. Theil: Wallenstein's
 Lager. In einem Akte. Die
 Piccolomini. In fünf Akten.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere
(Regiment 110)
Karlsruhe.



Der Vereinsabend
am Samstag den 10. d. M.
fällt aus.
Der Vorstand.

Verein ehem. badischer Leib-Drägoner
Karlsruhe.
Unter dem Protektorat
Er. Kgl. Hoheit des Großherzogs.



Samstag den 10. März 1900,
Abends halb 9 Uhr:
Bersammlung
im Vereinslokal „zu den 3 Königen“
(Gde Kreuz- und Hebelstraße).
Ich bitte um recht zahlreiche Be-
teiligung.
Regimentskameraden stets will-
kommen.

Am Samstag den 10. d. M.,
Abends 1/9 Uhr, feiert der Leib-
Drägoner-Verein im Colosseum-
saal sein Stiftungsfest. — Am
Sonntag den 11. d. M., Nachm.
1/4 Uhr, der Verein ehem. Prinz
Karl-Drägoner im Lokal zu den
3 Königen in Mühlburg den Geburts-
tag S. M. H. des Prinzen Karl.
Zu diesen Festlichkeiten ist an den
Verein Einladung ergangen und bitte
ich, möglichst zahlreich sich daran be-
teiligen zu wollen. 2.1
Der Vorstand.



Verein ehem. bad. gelber Drägoner.
Unter dem Protektorat
S. M. H. Prinz Maximilian
von Baden.
Bringen unseren Mitgliedern zur
Kenntnis, daß wir vom Verein
ehemaliger Leibgrenadiere zu
seinem Samstag den 10. d. M.
im Colosseumsaal stattfinden
6. Stiftungsfest Einladung er-
halten und bitten derselben zahlreich
Folge zu leisten.
Vereinszeichen etc. sind anzulegen.
Aus obigem Anlaß fällt der Vereins-
abend aus.
Der Vorstand.

Badischer Grain-Verein
Karlsruhe.
Samstag den 10. März 1900,
Abends halb 9 Uhr:
Vereins-Abend
im Vereinslokal „zum König
von Preußen“, Adlerstraße 34.
Berichterstattung der Assen-
sions-Kommission,
sowie noch verschiedene Erlebnisse
von Vereinsangehörigen.
Um vollständiges Erscheinen der
Mitglieder wird erlucht.
Der Vorstand.

Verein ehem. 112er
Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Ihrer Kaiser-
lichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm
von Baden.
Am Sonntag den 11. d. M.,
Abends 5 Uhr beginnt, findet im
Café Rowad, Gellnerstraße,
(oberer Saal) eine
**Familien-
Zusammenkunft**
statt.
Die Kameraden nebst Familien-
angehörigen werden zur recht zahlreichen
Teilnahme freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.



Odenwald-Verein.
Am Samstag den 10. d. M.,
Abends 8 Uhr, findet im Vereins-
lokal „zur Voreien“
geschäftliche
Bersprechung
statt, wozu alle Vereinsmitglieder ein-
geladen werden. Es wäre sehr er-
wünscht, daß sämtliche Mitglieder
erscheinen.
Der Vorstand.

Artillerie-Bund
St. Barbara,
Karlsruhe.



Samstag den 10. März 1900,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal zum gold. Hirsch,
wozu um zahlreiches Erscheinen ge-
beten wird.
Ehemalige Artilleristen sind stets
willkommen.
Der Vorstand.

Karlsruher
Männerturnverein.



Samstag den 10. März
im Vereinslokal „Prinz Karl“,
1/9 Uhr beginnend
Monatskneipe
mit Vortrag
(Prag, im Jahre 1897).
Unsere verehrlichen Mitglieder
werden dazu ergebenst eingeladen
und um zahlreiches Erscheinen
gebeten. 6182
Der Kneipwart.

Deutscher Tourenclub
Freie Vereinigung Consulat
Karlsruhe A. K. A.



Freitag den 9. März 1900,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal „Schwarzer Adler“,
Vereins-Abend
Geschäftliche Mitteilungen.
Geselliges Zusammensein.
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

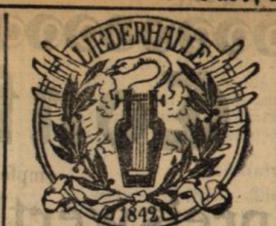
Karlsruher Tourenclub,



Heute, Freitag Abend, präzis
1/9 Uhr:
Herrenabend
mit Musik, Gesangs- u. humor-
istischen Vorträgen im Club-
lokal, Nebenzimmer der Restauration
„Eintracht“, 6126
Bezüglich der speziellen Veranstaltung
verweisen wir auf das unseren ver-
ehrlichen Mitgliedern zugegangene
Circularschreiben. — Einführungsrecht
gehaltet.
Einem recht zahlreichen und pünkt-
lichen Erscheinen steht entgegen
Die Vorstandschast.

Gabelberger
Stenographen-Verein
Karlsruhe.
Am Samstag den
10. März, Abends präzis 1/9 Uhr
im Apollotheater (Marienstr. 16)
finden
Abendunterhaltung
verbunden mit
Vorträgen, Theateraufführung
und Tanz
laden wir unsere verehrl. Mitglieder
nebst werthen Familienangehörigen,
sowie Freunde und Gönner des
Vereins ergebenst ein und bitten
um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen. 5787.2.2
Der Vorstand.

Odenwald-Verein.
Am Samstag den 10. d. M.,
Abends 8 Uhr, findet im Vereins-
lokal „zur Voreien“
geschäftliche
Bersprechung
statt, wozu alle Vereinsmitglieder ein-
geladen werden. Es wäre sehr er-
wünscht, daß sämtliche Mitglieder
erscheinen.
Der Vorstand.



Samstag den 10. März
Abends 8 1/2 Uhr,
Herrenabend
im Vereinslokal mit bejoun-
derem Programm unter
Mitwirkung des Vereins-
orchesters. 6139
Unsere verehrlichen Mitglieder
werden hiezu freundlichst einge-
laden.
Der Vorstand.

Verein „Weiß-Blau“
(Bayern-Verein)
Karlsruhe.

Monatsversammlung
Samstag den 10. März 1900,
Abends 9 Uhr, im Vereinslokal,
Restaurant zum „Trompeter von
Siedingen“, wozu um zahlreiches
Erscheinen bittet. 6190
Der Vorstand.

Norddeutscher Club.
Karlsruhe.



Heute Freitag:
Club-Abend
im „Palmengarten“. Gäste will-
kommen.
Der Vorstand.

Gasthaus
Unter den Linden,

6.4 Kaiser-Allee 71. 5774
Empfehle meine neu eingerichteten
Nebenzimmer
für kleinere Hochzeiten,
Konfirmationssessen etc.
Billige Besorgung.
Aufmerksame Bedienung.
Hochachtungsvoll **W. Eckert.**

Die Weingroßhandlung
Max Homburger,
30 Kronenstr. 30,
124a Kaiserstraße 124a,
empfehle aus ihren großen
Beständen Karlsruher
Weine als besonders
preiswerth:
Langsteiner a 60 Pf.
Oppenheimer a 75 Pf.
Königsweiser a 80 Pf.
Markgräfler a 80 Pf.
Oberländer (rot) a 80 Pf.
Burgunder a 85 Pf.
ferner
große Auswahl feiner und
schlauer Rheins, Mosel,
Sordeaux- u. Burgunder-
weine. 5742.10.2

Corinthen, Ia.
schöne saubere Waare,
bei Zentner a M. 16.50,
bei weniger a M. 17.—

Thyra-Rosinen, Ia.
schöne saubere Waare,
bei Zentner a M. 12.50,
bei weniger a M. 13.—
empfehle 5412.10.3

Julius Dehn Nachfolger,
Karlsruhe, Bähringerstr. 55.
Gelder
auf Hypotheken in
jedem beliebigen Posten
anzuleihen. Durch
Urban Schmitt,
Hypothekengeschäft, Karlsruhe,
Erdbeerstraße 8. 6129.4.1

1500 Mark
werden gegen Sicherheit und jährliche
Abzahlung sofort aufgenommen ge-
sucht. Offerten unter Nr. 6091 an die
Expd. der „Bad. Presse“. 2.2

Bitte.
Wird jeder Herr würde einer jungen
Witwe mit 50 Mark aus der Ver-
gangenheit helfen. Rückzahlung nach
Uebereinkunft. Offert. unt. Nr. 6178 in
der Expd. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Karlsruhe.
Im grossen Saale der Festhalle:
Donnerstag den 15. März, Abends 7 1/2 Uhr,
Concert
des 5953.2.1
Münchener Kaim-Orchesters.
Dirigent: **Felix Weingartner.**
PROGRAMM:
1. Ouverture z. Oper Tannhäuser Rich. Wagner.
2. Siegfried-Idyll Rich. Wagner.
3. Tasso, Lamento e Trionfo Frz. Liszt.
4. Dritte Sinfonie (Eroica) L. v. Beethoven.
Preise der Plätze:
Saal Mk. 4, 3, 2, Parterre-Gallerie Mk. 4, 3, Balkon (obere Gallerie)
Mk. 3, 2.50, 2, nicht nummerirt Mk. 1.50.
Eintrittskarten sind in der Musikalienhandlung **Hugo**
Kuntz (Osc. Laffert's Nachf.), Kaiserstrasse 114, sowie am Concert-
Abend an der Kasse zu haben.
— Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. —
Der Eingang zu den gerade nummerirten Plätzen ist rechts und
zu den ungerade nummerirten Plätzen links der Festhalle zu nehmen.

Rathaus-Saal, Freitag den 9. März, Abends 7 1/2 Uhr:
Grosser Experimental-Vortrag
des **Physio-Physiologen** Herrn **Carl Ruter**
über

Gesichts- u. Körperausdruckskunde
in der Geschichte, Philosophie und bildenden Kunst und die Ergebnisse
der neuesten Forschungen über Körper- und Seelenleben mit
experimentellen Vorführungen. Eintrittskarten im Vorverkauf in
der Musikalienhandlung von **Hugo Kuntz**, O. Laffert's Nachf., Kaiserstr.
zu haben. Referentier Platz M. 1.50, Saal M. 1.—, Gallerie 50 Pf.
für Schüler Saal 50 Pf. An der Abendkasse 1. Platz M. 2.—,
Saal M. 1.25. 5958.3.3

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.
In der Woche nach Ostern soll unsere Verloosung stattfinden.
Gaben nehmen entgegen: Fräul. Verha Fischer, Kreuzstraße 18; Frau
Barer Carl, Markgrafenstraße 47; Frau von Liller, Stefanienstraße 61.
Loose zu 20 Pf. sind außer bei den Genannten noch zu haben
bei: Fräul. Gron, Hirschstraße 92; Fräul. von Freyberg, Hirschstraße 51;
Fräul. Trapp, Schirmerstraße 6; Frau Oberführerath Järing, er
Redenbacherstraße 16, sowie bei dem Unterzeichneten, Kreuzstraße 18.
— Im Hinblick auf die namentlich durch die evangelische Bewegung in
Desterreich stets wachsenden Aufgaben unseres Vereines bitten wir unsere
evangelischen Glaubensgenossen um Förderung dieses Unternehmens.
E. Fischer, Sozialonus. 6174.2.1

Badischer Leib-Grenadier-Verein.
Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.

Samstag den 10. März, Abends halb 9 Uhr,
findet im **Colosseumssaal** unser
6. Stiftungsfest,
verbunden mit Musik, Gesangsvorträgen, Theater-
aufführung und Tanzunterhaltung, statt. Wir laden
unsere Mitglieder nebst Angehörigen zu zahlreicher Beteiligung
hierdurch freundlich ein. Einführungsrecht gestattet.
Vereins- und Verbandsabzeichen, sowie Orden und Ehren-
zeichen sind anzulegen. 5789.2.2
Der Vorstand.

Sonntag den 11. ds. Mts.,
Grosse Vorstellung,
verbunden mit
athletischen und acrobatischen Aufführungen
vom
„Athleten-Bund Karlsruhe“
Restauration „grüner Berg“
(alte Bräuerei Zahn).
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand. 6000.2.2

Schweizer Unterstützungsverein „Helvetia“
Karlsruhe.
Samstag den 10. März, Abends halb 9 Uhr,
findet unter
23. Stiftungsfest
mit Tanzunterhaltung
in der „Alten Bräuerei Zahn“, Kaiserstraße, statt, wozu Landsleute,
Freunde und Gönner unseres Vereines höflichst einladen. 6177
Der Vorstand.

Apollo-Theater
Marienstraße 16. 6121.
Freitag den 9. März 1900,
Abends 8 Uhr:
Benefiz-Vorstellung
für Frau **Poldi Nisky.**

Die Zwitterwurzn.
Bäukliches Charakterbild mit Gesang
von H. v. Schmidt.
3.1 **20 Tugend** 5805

Lederstühle
ausnahmsweise per Stück M. 14.—
J. L. Distelhorst,
Gr. Postleirant, Badstr. 32.

Bödenerin- u. Krankenpflege
belegt eine ältere, bestens empfohlene
Frau, die auch, wo erwünscht, den Haus-
halt mitbeforgt. Adressir. 34. 4. St. 18

Verloren.
Auf dem Hausjodel, Gde der Karl-
und Stefanienstraße, ist Freitag, den
2. d. M., Abends, ein Schlüssel mit
Schlinge, zusammengebunden, hin-
gelegt worden. Es wird gebeten,
derselben unter Nr. 6174 in der Exp.
der „Bad. Presse“ abzugeben. 5.1

Entlaufen,
Samstag den 3. ds. Mts., ein heil-
brauner Rattenfänger. Ab-
zugeben gegen gute Belohnung
Stefanienstr. 88, parterre, Karlsruhe.
Ein gut erhaltener, gebrauchter

Kassenschrank
wird sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 4819 an die
Expd. der „Bad. Presse“ erbeten. *
Eine gebrauchte 6186

Ladentheke
wird zu kaufen gesucht. Näheres
Kugartenstraße 79.

**Bahnhof-Restaurant-
Verkauf.**

3.2 Wegen Krankheit des Besitzers wird
betreffendes Geschäft verkauft. Liegt
in schönster, bester Lage größerer
Fabrikstadt, 60—70000 Liter Bier-
verbrauch, viel Wein und Essen. An-
zahlung 10—15000 Mark, Rest bleibt
stehen. Offerten unter L. M. 1297a sub
an die Exp. d. „Bad. Presse“ zu richten.

Friseur-Geschäft.
Ein gutgehendes Friseurgeschäft ist
per 1. April billig zu verkaufen. Off.
u. 6073 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Bauplatz,
ca. 35 ar groß, an der verkehrsreichen
Straße zwischen Salem und Stefanien-
feld, nächst der neuen Bahn gelegen,
2 St. v. Ueberlingen, zur Errichtung
einer Konditorei u. bestens ge-
eignet, hat zu verkaufen a. L. **Bapt.**
Herz, Geschäftsdirektor, Ueber-
lingen a. See. 1899a.2.2

Für Bäcker.
Ein tüchtiger Bäcker, der sich in
Bäde selbstständig machen will, kann
sofort unter günstigen Bedingungen
ein Geschäft übernehmen, event. vor-
erst einige Zeit in Stellung treten.
Kapital 4—5000 Mk. erforderlich.
Großer katholischer Fabrikort mit
über 8000 Einwohnern. Offerten
unter Nr. 6092 an die Expd. der
„Bad. Presse“. 3.2

Haus-Verkauf.

In Oberrhein (Neuchâ-
tel) ist ein zweistöckiges
Wohnhaus, an der Haupt-
straße mit in der Stadt
gelegen, unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
In demselben wurde eine Eisen-
handlung, Schlosserei u. Rohren-
handel mit Erfolg betrieben.
Schlosserwerkzeuge können
mitgenommen werden.
Einem tüchtigen Geschäftsmann
wäre hier Gelegenheit zur Gründung
einer sicheren Existenz geboten.
Nähere Auskunft ertheilt: Stadt-
rechner **Wilhelm Bock** in
Oberkirch. 1193a.4.3

Brockhaus' Konversations-Lexikon
in 17 Bänden, neueste, reich illustrierte
Ausgabe, tadellos erhalten, neu 170 Mk.,
wegzugsbald für 100 Mk. zu ver-
kaufen. Schillingstr. 60, 2. Et. 6173.2.1
Eine Habelbank nebst Werk-
zeug, Kasten und Schleifstein
mit Einrichtung ist zu verkaufen.
Adresse zu erfragen in der Expd. der
„Bad. Presse“ unter Nr. 6102. 2.2

Uhlandstraße 12
ist eine große helle 6188.3.1
Werkstatt
zu vermieten.
Näheres im 3. Stad. hiesig.

In jedem Lesezimmer, in jeder Wirthschaft

und in jeder Familie im Großherzogthum Baden sollte eine Tageszeitung aus der Residenzstadt Karlsruhe zu finden sein.

Die täglich 2mal erscheinende

„Badische Presse“

kann ihres reichhaltigen, interessanten Inhaltes, ihrer raschen Berichterstattung, ihrer vielen Beilagen und ihres billigen Preises wegen dazu bestens empfohlen werden. Man mache eine Probe und bestelle für den Monat März bei der Post die in Karlsruhe erscheinende „Badische Presse“. Dieselbe kostet ohne Zustellgebühr nur 50 Pfg. für 1 Monat.

Zu verkaufen.

Bäckerei-Verkauf.
In einem großen, schönen Fabrik-Orte nahe bei Karlsruhe ist eine fliegende Bäckerei, welche noch mit Feinbäckerei versehen werden kann, mit geringer Anzahlung sofort oder später zu verkaufen, Eiderer Eggen. Offerten unter Nr. 6152 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Milch-Verkauf.

Wegen Wegzug von hier ist ein älteres Milchgeschäft mit schöner Kundenschaft, täglicher Umlauf von 280 bis 300 Liter, sofort dem Verkauf ausgesetzt. Dasselbe kann bis 15 März schon übernommen werden. Es wäre daher strebsamen Leuten eine sichere Existenz abgeben. Auch kann eine schöne Parterre-Wohnung von 3 Zimmern Küche und Keller dazu vermieht werden. Die Lage ist eine sehr günstige, da sehr viel Milch außer dem Hause verkauft wird. Off. unter 6059 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.2

3jähriger Hengst,

braun, Höhe 17 Mel., Abstammung eines Artilleiepferdes und eingefahren, bei Georg Ertel, Adlerwirth, Reuburg a. N. 130 Ia. 3.3

Herde-Verkauf.

2 größere, bereits neue, mit Kupfer- schiff und Melahobnen, 3 u. 4 Böcher, für Wirthschaft oder größere Haushalt, sowie ein kleiner sehr billig zu verkaufen. 5909.3.3
Erbsprinzenstr. 26. 26. Guts.

Ein größerer

Rassenschrank,
für Gemeinderathungen oder Vereine passend, ist billig zu verkaufen. 4891 Kaiserstr. 123, Laden.

Pianino

aus der Fabrik Kraus, Stuttgart, daselbe Instrument, wie solches Adlerstraße 6, mehrfach zu M. 500 offerirt wird, ganz neu, verkaufe ich als Allein-vertreter obiger Fabrik zum Ausnahmepreise von M. 450 gegen Baar unter 5jähr. Garantie.
M. Hack, Pianofager, 565 Grünwald, 2 Treppen, 5654 Telefon 594. 4.3
Kein Laden! Größter Absatz!

1 Tafelklavier

von Kaim & Günter, gut erhalten, mit Ballonfeder-Ausführung, welches neu M. 850.— gefordert hat, wird für M. 300.— abgegeben. 5808.3.3
Waldstraße 32, I.

Friseur-Einrichtung

Eine ganz neue Friseur-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Off. n. 6074 an die Exp. d. „Bad. Presse“ 2.2

Pianino.

Ein gut erhaltenes, gebrauchtes Pianino zu verkaufen. Kaiserstr. 123, 3 Treppen. 6166

2 neue Bettstellen

mit Holz werden billig verkauft. Herrenstr. 29, im Laden.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Wegzug werden folgende Gegenstände billig abgegeben: 1 Bett, 1 Küchenschrank, 1 Ständisch, 1 Schrank, 2 Stühle, 1 großer Sessel und verschiedenes Kleingeräth. Stein-straße 29, Vorberch, 3 Treppen.

Kinderbettstatt mit Matratze

ist billig zu verkaufen. 6024.2.2
Knauffstraße 71, 3. Stock, Gisinga Leopoldstraße.

Ein neuer, wenig gebrauchter Herd

ist wegen Wegzug zu verkaufen. 6022.2.2
Maxienstraße 32, 4. St.

Zu verkaufen.

Ein großer Glas-Baarenschrank, für jedes Geschäft passend, sowie ein Flaschenschrank (Holz), ist billig zu verkaufen. Kaiser-Str. Nr. 81, Gnarrenlad n. 6634.3.2

Ladeneinrichtung

ist zusammen oder einzeln preiswürdig zu verkaufen. 6150.2.1
Blumenstraße Nr. 12, im Laden

Divans,

neue, sehr schöne, sind sehr billig zu verkaufen. 6157
Schützenstraße 52, Hinterhaus, parterre.

Stellen finden

Von einer großen deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird ein tüchtiger

Reise-Inspektor

für Nord- und Mittelbaden mit dem Sitze in Mannheim oder Karlsruhe zu engagiren gesucht. Jahres Gehalt bis zu 3000 Mark, hohe Prämien, sowie Nebenbezüge zugesichert. Keine Pflichten.

Personen, welche in der Organisation und Acquisition gute Resultate nachweisen können, werden gebeten, Offerten mit Lebenslauf und Referenzen einzuschicken.

Bewerber, welche noch nicht brauchefähig sind, sich aber eine sorgfältige Existenz gründen wollen, können in der Versicherungsbranche mit Leitung eines General-agenten ausgebildet u. nach ganz kurzer Probezeit unter günstigen Bedingungen angeheilt werden.

Off. Offert sub Chiffre M. 791 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe. 5684.2.2

Buchhalter

Commis, Reisende, Expedienten, Verkäufer, Bader etc. finden Stellen. 5671.6.5
Kaufm. Stellen-Bureau, (Direction: A. Huffo) 13 Adler-Str. Nr. 13.

Bureau-Gehilfe.

In einem hiesigen großen Geschäftshause findet ein Bureau-Gehilfe, dem insbesondere die Briefexpedition obliegen würde, Stellung.

Bewerber, nicht zu jung, wollen ihre Offerten unter Nr. 4487 an die Exped. der „Bad. Presse“ gelangen lassen.

Tüchtiger

Schriftenmaler (Spezialist) findet bei hohem Lohn dauernde Stellung pr. sofort. 1819a.3.2

Knosp & Dettinger,

Sof-Dekorationsmaler, Freiburg i. Br., Mollstr. 21.

Zugehen zum baldigen Eintritt

tüchtigen

Vorarbeiter

für unsere Lackerei.
Der Bewerber, die in der Wagenlackierung durchaus bewandert sind und dementsprechende Zeugnisse besitzen, wollen ihre Offerten einreichen an

U. Knauff & Sohn, Schwanenfabrik, Karlsruhe.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Biersieder

wird bei gutem Lohne sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an

1296a.4.2

Vereinigte Annweiler Thal- und Bräuerei, Act.-Ges., Annweiler (Pfalz).

Licht. Detail-Reisender

der Manuf. u. Wäsche-Branchen sucht sich baldigst zu veranbieren. In Referenzen.
Off. Offerten unter Nr. 5819 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaminfegergehilfe.

Ein mit guten Zeugnissen versehen, tüchtiger u. solider Gehilfe (Badener) für ständige Arbeit gesucht. Eintritt in 8 Tagen. 1856a
Ludwig Gnam, Kaminfegermstr. in Offenburg.

Eine Anzahl kräftiger

Tagelöhner

finden bei uns lohnende Beschäftigung. Wir rekrutiren nur aus Arbeiter, denen an dauernder Stellung gelegen ist. 6052.2.2

Rupp & Möller, Karlsruhe

Marmor-, Granit- und Sconitwerke. 6175

Tagelöhner,

ein junger, kräftiger, kann eintreten. Schlosserei Herrenstraße 5.

Hausbursche-

Gesuch!

Ein ordentlicher Bursche findet bei leichter Arbeit dauernde Beschäftigung. 6113.2.1

Kaiserstr. 121 im Laden.

Junger

Laufbursche

gesucht. Zu melden Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in unserem Bureau: Zähringerstraße 90. 6058.2.2

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vorn. C. Buchner

Zweigeschäft Karlsruhe i. B.

Bursche

von 17-18 Jahren wird gesucht in die Feldmüchlerer Js. Korn, 6155
Herrenstraße 41.

Ladener-Gesuch.

Für ein hiesiges Aussteuer-Geschäft wird per sofort oder später eine tüchtige Ladenerin gesucht, welche im Zuschneiden bewandert ist und vorher in derselben Branche thätig war. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6165 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Verkäuferin

für ein hiesiges Manufakturwaaren- und Aussteuer-Geschäft per sofort gegen gute Bezahlung gesucht.
Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 6172 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Modistin.

Off. u. R. F. 1327a an die Exp. der „Bad. Presse“ 3.3

Eine gute Köchin!!!

Das heißt ein Mädchen, das selbstständig einer guten bürgerlichen Küche zu stehen kann, Lohn pro Vierteljahr 40 Mark, findet bei einer ersten Arbeit in der hiesigen Oberstadt auf 1. April sehr gute Stelle. 5872.3.2

Ein Zimmermädchen!

das sich noch nebenbei mit zwei Kindern im Alter von 1 und 3 Jahren zu beschäftigen hätte. Reise wird vergütet. Näheres durch das Haupt-Placirungs-Bureau von K. Tröster, Kreuzstraße 17.

Das Offizierkasino des Leib-Dräger-Regts. in Karlsruhe sucht zum sofortigen Eintritt eine fertige 5670

Köchin.

Nähere Auskunft im Kasino.

2 Buffetfräulein,

2 Hotelköchinnen,

4 Privatköchinnen, Mädchen, das bürgerlich kochen kann, Mädchen von 16-17 Jahren zu St. Familie (2 Personen), Mädchen zur Beihilfe am Buffet 6 Haus- und Küchenmädchen auf 1. April gesucht.
Haupt-Bureau C. Fuhr, Kaiserstraße 133. 6167.2.1

M.F. Nach Pforzheim

Suche ich auf 1. April eine Köchin für Privat und ein Zimmermädchen. Lohn 50 M. im Vierteljahr.
M. Fuchs, Placirungsbureau, Kreuzstraße 20. 6161

M.F. Nach Mannheim

Suche ich sofort Privatköchin, welche perfekt kochen kann, Lohn 1/2 jährl. 75 M.; in daselbe Haus ein Zimmermädchen, welches nähen und bügeln kann, Lohn 1/2 jährl. 50 bis 55 M.; für hier Privatköchin, Lohn 1/2 jährl. 60 M.
Zu melden im Placirungsbureau von M. Fuchs, Kreuzstr. 20.

Ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten wird bei hohem Lohne sofort gesucht.
Näheres Kreuzstraße 10, im Laden, oder in Schützenstraße hier.

Gesucht

ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches gut an der Maschine und mit der Hand nähen kann, zugleich auch eine nette Handschrift besitzt, so das dieselbe im Stande ist, die vorstehenden Bureauarbeiten, sowie auch die im Geschäft vorstehenden Nacharbeiten zu beorgen. Selbstschreibende Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe früherer Thätigkeit unter Nr. 5977 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

100 Dienst-

u. Küchenmädchen

werden sofort oder 1. April gesucht. Hohes Gehalt. 6171
Central-Nachweis-Bureau „Fortuna“, Seppelstraße 15.

Ein Mädchen

von 14-16 Jahren findet auf 1. April Stelle für häusliche Arbeiten.
Margrafenstraße 52, 4. Stock.

Ein jüngeres, braves Mädchen, welches sich willig häuslichen Arbeiten unterzieht, findet bei kleiner Familie auf 1. April gute Stelle. Zu erf. Waldhornstr. 48, im Laden. 6021.

Ein ordentliches Mädchen,

welches willig häusliche Arbeiten verrichtet, wird sofort gesucht. 6149
Werderplatz 38, parterre.

Gesucht für 1. April ein ordentl.

Dienstmädchen,

evangelisch, nicht unter 18 Jahren. Näheres 5897.3.3
Doulglasstraße 8, parterre, rechts.

Ein Mädchen, das kochen und der häuslichen Arbeit vorstehen kann, wird auf 1. April nach Bruchsal gesucht. Näheres Kaiserstr. 75, 2. Et. 6022.

Ein reinliches, fleißiges Mädchen,

welches die Hausarbeiten besorgt, findet gute Stelle. Schwimmbadstraße 3, 2. Stock. 6081.2.2

kleidermacherinnen-Gesuch.

Einige tüchtige Kleidermacherinnen werden für sofort oder später gesucht. Näheres Kaiserstr. 189, 3. Stock. 6168.2.1

Tüchtige Verkäuferin, welche in der Kurz- u. Bekwaaren-Branchen bewandert ist, findet bei guter Bezahlung dauernde Stellung.
Hoh. Tisch, Karlsruhe, 6097
Kronenstraße 45. 2.2

Apothekerlehrling.

Auf 1. April d. J. findet junger Mann aus guter Familie Aufnahme als Apothekerlehrling. Gründl. Ausbildung zugesichert. 6170.3.1

Kronen-Apotheke

Dr. Witkowski.

Lehrstelle.

Auf Oheim ist für einen jungen Mann in meinem Wein u. Courage-Geschäft eine Lehrstelle offen. Derselbe hat Gelegenheit, sich in sämtlichen kaufmännischen Fächern anzubilden. 873*

Carl Baumann, Akademiestr. 20.

Lehrling

findet per sofort oder zu Oheim Stellung gegen sofortige Vergütung.
M. Tannenbaum, Kreuzstraße 16. 5952.3.3

Kaufmanns-Lehrling.

Bir suchen für unser Kontor einen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen als Lehrling gegen sofortige Vergütung. 6111.12.10

Gebr. Ufer, Herrenstr. 31, Stahl- und Werkzeuggeschäft.

Bildhauerlehrling gesucht

bei sofortiger Vergütung von
Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik. 6101.4.2

Friseur-Lehrling gesucht.

Ein junger Mann kann bis Oheim bei mir in die Lehre treten.
Johann Braun, Friseur, Scheffelstraße 64. 6159.3.1

Ein ordentlicher Junge,

welcher Anläge zum Zeichnen hat, wird bei sofortiger Bezahlung in die Lehre gesucht. 3507*

Wilh. Förderer,

Wilhelmstraße 27.

Tapezierlehrling gesucht

bei sofortiger Vergütung von
Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik. 6100.4.2

Lehrling-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat, das Klebmeret- und Installations-geschäft gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen ein-treten. 5489.12.3

Jos. Meess,

Erbsprinzen-Str. Nr. 29.

Stellen suchen.

Commisstelle-Gesuch.
Ein junger Commis sucht n. sofort bei hoch. Ansprüchen passende Stelle. Offerten unter Nr. 6123 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Stelle-Gesuch.

Ein ig. Mann, verheir., sucht Stelle als Kassier, Diener, Ausläufer oder dergl. Auf Wunsch kann Auction gest. werden. Briefl. Angebote u. A. H. a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Buffetfräulein.

Ein Fräulein, tüchtig im Buffet-wesen, sucht auf 1. April hier Stellung in einem besseren Hotel oder Restaurant. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. Offerten unter Nr. 6184 sind in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen.

Vertrauensstellung

als Kassierin, Verkäuferin oder Correspondentin sucht geb. Dame gef. Alters, welche jahrelang einem feinen Geschäft der Modewaarenbranche vorgehtanden. Offerten an die Exp. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 6160.

Zwei Mädchen, des Kochens und der Hausarbeit kundig, suchen auf Anfang April Stelle durch
Frau Reilscher, 6141
Durlacherstraße Nr. 3.

Zu vermieten:

Westendstraße 59,

3 Treppen hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 geräumigen Zimmern, mit allen modernen Erfordernissen und reichlicher Zugehörde, wegen Verlegung frei und per 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, parterre. 6116.2.1

Parterre-Wohnung

wird in der Altstadt sofort gesucht. Offerten beliebe man unter Nr. 6065 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 873*

Sophienstraße 118

ist eine sehr schöne Wohnung im 2. Stock auf 1. April zu vermieten. Derselbe enthält 6 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, 2 Keller, Waschküche, Trockenplatz, Ballon, Parquetböden, besondere Heizgasleitung etc. Kein Vis-a-vis. Preis sehr billig. Feines, ruhiges Haus mit elegantem Eingang. 3075*

Näheres im 1. Stock daselbst.

Margaretenstraße 23, 4. Stock, sind 2 Mansardenwohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April eventl. 1. Mai zu vermieten. Näh. 1. Stock. 6019.3.2

Eine kleine Wohnung im Hinterhaus, bestehend aus 2 Zimmern, Kamin und Keller, ist auf 15. März oder 1. April zu vermieten. Zu erf. Kapellenstr. 84, im Laden. 6071.2.2

Hübsche Mansardenwohnung,

2 Zimmer, Küche, Glasabschluss, auf 1. April billig zu vermieten. 5982.3.3
Rudolfstraße 7, 3. St.

3 unmöbl. Zimmer

im 2. Stock, 2 nach der Straße, evtl. auch einzeln per 1. April zu vermieten. Näh. Zähringerstraße 41, Speziale-Geschäft. 5991.2.2

Möbliertes Parterrezimmer

mit zwei Fenstern, auf die Straße gehend, auf 1. April zu vermieten. Kaiserstr. 30, Kontor. 5732*

Möbliertes Parterrezimmer

zu vermieten. 6081.3.2

Einige sehr schön möblierte Zimmer in bestem Hause auf 15. April oder früher an Herren zu vermieten. Zu erf. Margaretenstraße 5, 2. Stock, Mühlberg. 5471.6.4

Georg-Friedrichstraße 14, 3. Stock,

ist ein sehr schön möbl. Zimmer mit 2 möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 5896.3.3

Georg-Friedrichstraße 18, 3. St., ist ein sehr schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an einen besseren Herrn zu vermieten. 6032.2.2

Georg-Friedrichstraße 33, Hinterh., 4. Stock, ist ein freundlich möbliertes Mansardenzimmer sofort an einen soliden Herrn zu vermieten. 5884.2.2

Georg-Friedrichstr. 37, parterre, ist ein gut möbl. Zimmer, mit besonderem Eingang, an besseren Herrn zum 15. ds. Mts. zu vermieten. 6169

Zu miethen gesucht:

auf 1. April zwei unmöbl. Zimmer mit eigenem Eingang und nach Norden gelegen oder ein im Vorderhaus liegendes Atelier. Offerten unter Nr. 6161 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Zwei schön möbl. Zimmer zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 6105 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2.2

Commandit-Gesellschaft
Weil & Benjamin,
 Kaiserstrasse 205. Bank Kaiserstrasse 205.
 Mannheim. Karlsruhe. Heidelberg.

An- und Verkauf von Werthpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
 Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verloosten und gekündigten Werthpapieren, fremden Geldsorten und dergl.
 Einholung neuer Coupons- und Dividendenbogen, Umtausch von Interimscheinen in definitive Stücke.
 Kostenlose Kontrolle von Verloosungen.
 Versicherung von Loos- und sonstigen Werthpapieren gegen Coursverlust bei der Ausloosung.
 Einzug von Wechseln auf sämtliche Plätze des In- u. Auslandes.
 Ausstellung von Checks, Anweisungen und Creditbriefen auf sämtliche bedeutendere Verkehrsplätze.
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
 Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.
 Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung.
 Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes. 30890.12.5

Eine wichtige Frage

entsteht bei jeder Verlobung, Hochzeit, Umzug oder Ergänzung einer Wohnungseinrichtung:
Wo kaufen wir unsere nöthigen Möbel?
 Wie kommen wir am besten dazu in Bezug auf Preise, Auswahl, solide Arbeit und geschmackvolle Ausführung?

Zur Lösung dieser Frage wende man sich vertrauensvoll an das bestens renommirte

Möbel- und Ausstattungsgeschäft

von **Karl Epple,**
Tapezierer,

Kaiserstrasse 37, gegenüber der alten Dragonerkaserne.

Mein reich ausgestattetes Lager enthält jederzeit größte Auswahl in nur solid gearbeiteten Holz- und Polstermöbeln jeder Art unter Aufsehung langjähriger Garantie. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.



H. Maurer, Pianolager,
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5,
 empfiehlt 2809.8.6

Flügel von Bechstein, Blüthner, Schiedmayer u. A. von Mf. 1100 an.

Pianos von Berdux, Ecke, Neumeyer, Rosenkranz, Rönisch, Schiedmayer, Schwichten und viele andere preiswürdige Fabrikate, von Mf. 450 an.

Harmoniums von Mason & Hamlin, Wilcox & White, Lindolm, Manborg, Schiedmayer, von Mf. 80 an.

Bei billigsten Preisen unerreichte Größe und Gediegenheit der Auswahl. Constanteste Bedienung. Jede wünschenswerthe Zahlungserleichterung.

Patent-Bureau
 KLEYER, Karlsruhe, Kriegstr. 109.
 INGENIEUR & PATENTANWALT

Vom 15. April d. J. ab im eigenen Hause Kriegstr. 77 sowie „Telephonanstalt“ in Karlsruhe, Mannheim C 2, 7.

Confirmations- und Gesangbücher
 und Gebetbücher

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Herm. Schmidt Nachf.

L. Wohlschlegel,
 jetzt Kaiserstr. 173, zwischen Ritter- und Herrenstrasse.

Der Name wird gratis aufgedruckt. 10.7

Möbel,

Betten, Spiegel, Stühle, Bettfedern, eiserne Bettstellen etc., für Erwachsene und Kinder kauft man sehr billig und reick bei

Friedrich Holz,

Möbelmagazin und Vertriebsgeschäft, Markgrafenstr. 26, Telefon 730.

NR. Ganze Ausstellungen werden besonders berücksichtigt u. ist Theilzahlung gestattet. Vermietten einzelner Möbel und ganzer Einrichtungen. 628*

Sämmtliche **Fahrrad-Reparaturen**
 sowie 26986.52.37

Vernickeln u. Emailiren werden prompt und bestens besorgt in eigener Werkstätte.

Patric-Fahrrad-Vertrieb

G. m. b. H., Gutsstr. 161, Kaiserstr. 198, Telefon 538.

Herrenkleider

werden ausgebessert, gereinigt, abgeändert und nach Maass angefertigt bei 6012.4.2

P. Zeil,

Erbprinzenstr. 23, 3. St.

●● **Kauft** ●●

Heisel's

„Hercules“-Hut

à Mf. 3.50 und

„Hercules“-Schirm

à Mf. 6 mit 2jähriger schriftlicher Garantie. 4358.6.3

Franz Jos. Keisel,

122 Kaiserstr. 122.

Staatlich geprüfte **Hebamme**

übernimmt Wochenbettpflege hier oder auswärts. Verlässliche Empfehlungen stehen zu Diensten.

Gef. Offerten unter Nr. 5842 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Dr. Otto Deimling,

in Amerika approbierter Zahnarzt, 1471*

Kaiserstr. 189, zwischen Wald- u. Herrenstrasse

im Hause der Firma Heinrich Cramer Nachfolger. — Telefon Nr. 629.

Auf Confirmandinnen-Corsets

gewähre ich von heute an 15 % Rabatt, um mein Lager wegen Abbruch und Neubau meines Hauses zu reorganisieren.

Frau **Karoline Stein-Denninger,**

Corset-Fabrik,

6120 Waldstr. 36, vis-a-vis Wurfabrik Kappel. 2.1

Eine halbe Million

ist noch zu gewinnen in der

Nachener Dom- und Krönungshaus-Lotterie.

Loose 1/2 a 10 Mf., 1/4 a 2,50 Mf.

Auch Donaueschinger und Raimark-Loose sind noch zu haben, solange Vorrath reicht, im Lotterie- und Sautgeschäft 6187

Carl Götz,

Gebelfstr. 11/15, beim Rathhaus.

Donaueschinger Pferde- und Fohlenmarkt

am 21. März 1900

Ausfahrprämien

je 50 Mf. für Händler od. Private, welche mindestens 5 Stück Fohlen

auf dem Markte antaufen und aus dem Bezirke ausführen.

Große Verloosung von Pferden, Wagen, Reit- und Fahrrequisiten, sowie landwirtschaftlichen und gewerblichen Gegenständen.

Ziehung am 23. März 1900, Mittags 1 Uhr.

Preis des Looses 2 Mark oder 2 1/2 Franken.

1 Paar Pferde, Werth ca. 2000 Mark.

1 „ „ „ „ „ „ 1800 „

1 „ „ „ „ „ „ 1000 „

40 Pferde und Fohlen, Werth ca. 24450 „

2 Einspänner-Chaisen im Werthe von ca. 650 Mf. = 1300 „

3 Gewinne „ „ „ „ „ „ = 600 „

12 „ „ „ „ „ „ = 1200 „

40 „ „ „ „ „ „ = 2000 „

106 „ „ „ „ „ „ = 2650 „

200 „ „ „ „ „ „ = 2000 „

406 Gewinne im Gesamtwerthe von 39 000 Mf.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier Josef Wehinger dahier zu beziehen.

Donaueschingen, 15. Januar 1900.

Der Gemeinderath.

Feiner sind Loose à 2 Mark zu haben bei der Hauptagentur

Carl Götz, Loose- und Sautgeschäft in Karlsruhe, Gebelfstr. 11/15 (auch 11 Loose zu 20 Mf.), sowie bei der Exped. der

„Bad. Presse“, Eugen Dahlmann, Jos. Dahringer, Wilh. Erb, E. Wolff's Nachf., C. W. Keller, H. Meyle, Georg Steinmann, Wilh. Wetz, Christ. Wieder und Gitalen. In Durlach bei August Geiger. 1885.4.4

Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen in Extraktform

geben den besten Hausstrunk (Kunstmoß) und kommt das Alter des vorzüglichen Getränkes nur auf ca. 7 Wg. Vorräthig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter. Prospekt gratis und franko. 761a.10.2

Julius Schrader, Fenev'sch bei Stuttgart.

Haupt-Depot für Karlsruhe u. Umgebung: Ludwig-Wilhelm-Apothek, Beflingstr. 4. Durlach: Ph. Lager. Eitlingen: C. Hörr. Langenfeld: Apotheke. Jöhlingen: Franz Scholl. Bruchsal: Drog. Wansch. Bretten: Apotheke.

Adresskarten,

eine- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Herrenhemden
 nach Maass

unter Garantie für guten Sitz und feinsten Arbeit, sowie 6128.8.1

Reparaturen

fertigen billigst

Heinrich Cramer

Nachfolger,

Kaiserstrasse 189.

Kochherde

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

empfehlen 5875*

J. Bähr,

Waldstr. 51.

Aug. Lösch Nachf.

Ede Kaiser- und Adlerstrasse.

Bei jetziger Verbrauchszeit empfehle mein großes

Conserven-Lager

in

Erbisen, verschiedene Sorten, Pringbohnen, versch. Sorten,

Brechbohnen, Butter (Wachs)-Bohnen, Carotten, Pariser, Champignons, Leipziger Allerlei, Stangenporgeln, Dorschporgeln, Tomaten u. s. w., darunter besonders billig ein großer Posten

Erbisen, mittelgroß,

sehr gute Qualität,

1 Pfund-Dose 25 Wg., bei 10 Dosen 24 Wg.

Bei Mehrabnahme Rabatt. 6127.2.1

Prompter Versandt n. Auswärts.

Feinst. Rum

de Jamaica,

1/2 Fl. 2.30, 1/4 Fl. 1.60;

Feinst. Arac

de Batavia,

1/2 Fl. 2.80, 1/4 Fl. 2.150,

direct bezogen, empfiehlt 4307*

Fr. Wilhelm Hauser,

Kaiserstr. 76 — Werdstr. 25.

Kaiser-Kartoffeln

sind zu verkaufen. 5693.3.8

Körnerstr. 25, 8. St.

Konkurrenzwaren-Ausverkauf

Im Konkurs des Posamentiers **Karl Keller Sohn,** Friedrichstr. Nr. 35a, Ecke Sophienstr. hier, jeweils Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr, wird das vorhandene Warenlager einem Ausverkauf unterstellt und werden, so lange Vorrath reicht:

Posamentier-, Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Unterkleider u. dergl. mehr billigst abgegeben.

Karlsruhe, den 6. März 1900. 5912.2.2

Der Konkursverwalter:

Carl Burger.

A. Hunsinger,

Kleidermacher,

33 Herrenstrasse 33.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe.

Garantie für eleganten und bequemen Sitz.

Grosses Lager von deutschen und englischen Neuheiten. 2497.6.6

Georg Fischer, Herrenstr. 50a

GROSS-VERKAUF von

MAGGI's lösl. Frühstück's-Suppen

MAGGI's Gemüse- u. Kraft-Suppen 1265a

MAGGI's Bouillon-Kapseln

zum Würzen von Suppen, Bouillon, Sauoen etc.

Vollständiges Lager sämtlicher Maggi-Produkte, besonders auch der Gemüse- und Kraft-Suppen (25 Sorten).

Umsonst

nach Abnahme von 20 Packeten meines ausgezeichneten

Delica - Kaffee's

1 Packet (1/2 Pfd.) zu 60, 80, 90 Pfg. 5740.5.2

umsonst.

Chocoladen - Fishel,

Ecke Kaiser- und Waldstrasse.